ZEUGENSCHRIFTTUM

ZS-2385-1

Name:	ZS Nr.	Bd.	Vermerk:
JOST, Heinz	2385	I	

katalogisiert Seite:

Sachkatalog:

Einsatzgruppen III - A

Personen:

Jost, Heinz

katalogisiert Seite:

Sachkatalog:

Personen:

katalogisiert: Seite:

Sachkatalog:

Personen:

katalogisiert Seite:

Sachkatalog:

Personen:

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Rep. 502
VI J 39

ZS-2385-2

Institut für Zeitgeschichte
ARCHIV
Akz. 7487/87 Best. ZS 2385
Rep. Zeh.

Jost, Heinz

[Jost, Anny-Marie (Ehefrau)]

Vernehmung No 570A v. 2.5.1947 (25 Blatt)
" " 570B v. 22.5. " (17 ")
" " v. 10.10.1947 (4 ")
" " 2525a v. 6.1.1948 (4 ")
" " 2757(?) v. 10.3.1948 (7 ")

Attorney's request for Int. Ind. No 2161(?), v. 13.10.47 (1 Blatt) engl.
" " " " " 2233, v. 15.10.47 (1 Blatt), engl.
Eidesstattl. Erkl. d. Heinz Jost v. 27.6.1947 (3 Blatt)
Dsgl. Fotokopie (= NO 4157) (3 Blatt)
Personalbogen d. Jost, engl. (1 Blatt)
Kurzangaben von NO 3281, 3277, 3360, PS 3934(?), 501 engl. (1 Blatt)
Personalbogen d. Jost Anny-Rose, engl. (1 Blatt)

65 Bl.
3 Fotokop.

65 Bl. (+3 Fotokop.)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2385-3

Interrogation Nr. 510-4

V e r n e h m u n g des Heinz J o s t ,
Brigadefuehrer
auf Veranlassung von Mr. Walton & Mr. Glenny,
SS-Division
durch Mr. Wartenberg
am 2. 5. 47, 9.30 bis 12.00 Uhr
Stenografin: Emmy Ziegelhoefer.

---

1. Fr. Wie heissen Sie ?

   A. Heinz JOST.

2. Fr. Erheben Sie Ihre rechte Hand und sprechen Sie den Eid nach:

   "Ich schwoere bei Gott dem Allmaechtigen und Allwissenden, dass ich die Wahrheit, die reine Wahrheit sage, nichts hinzufuege und nichts verschweige, so wahr mir Gott helfe."

   (Der Zeuge spricht den Schwur nach).

3. Fr. Ist Ihnen bekannt, dass ein Verschweigen in Ihrer Aussage als eine ebenso schwere Eidesverletzung angesehen wird, wie eine falsche Aussage ?

   A. ---

4. Fr. Von wann bis wann waren Sie Chef der Einsatzgruppe ?

   A. Etwa 1. April bis Ende August 1942.

5. Fr. Wann war das genaue Datum, wann Sie abberufen worden sind ?

   A. In den letzten Augusttagen.

6. Fr. Wer war Ihr Nachfolger ?

   A. PIFRADER.

7. Fr. Dieser ist aber erst am 29.11.42 zur Einsatzgruppe gekommen ?

   A. Es ist nicht moeglich.

8. Fr. Wer war Ihr Adjutant ?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2385-4 119

[illegible]

A. NYMOEGEN Gerd, Obersturmfuehrer.

Fr. 9. Wer war Ihr Leiter I ?

A. TRUTTE.

10. Fr. Vorname ?

A. Weiss ich nicht. Er war Hauptsturmfuehrer.

11. Fr. Wer war Leiter II?

A. /---

12. Fr. Wer war Leiter III?

A. TSCHIRSKY, spaeter [illegible], Sturmbannfuehrer.

13. Fr. TSCHIRSKY war doch spaeter [illegible] ?

A. Ich habe davon gehoert., er war Sturmbannfuehrer.

14. Fr. Leiter IV ?

A. ---

15. Fr. Leiter V ?

A. Weiss ich nicht mehr.

16. Fr. Leiter VI ?

A. Weiss ich nicht mehr.

17. Fr. Die fehlenden Namen [illegible] Sie sich in [illegible] ! Ich moechte meine Frage zum letzten Mal wiederholen. Wieviele Leute sind von Ihrer SS Einsatzgruppe in Ihrer Einsatzzeit umgebracht worden ?

A. Ich muss das, wie das letzte Mal, verneinen, da waehrend meiner Zeit keine Leute umgebracht wurden. Ich hatte Meinungsauseinandersetzungen mit Berlin.

18. Fr. Zeigen Sie das Gebiet hier auf der Landkarte, das zu Ihrer Einsatzgruppe gehoerte.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-2385 -5-

A. Hier fing es an, gegenueber der Grenze ((Schusselburg) dann

19. Fr. War NOVGOROD mit drin ?

A. Ist mir nicht bekannt. Dann an der Eisenbahnlinie entlang bis NOVOSOKOLNIKI - hier hat die Geschichte einen Bogen gemacht, hier hoert es jedenfalls auf - bis dahin ungefaehr - das uebrige Gebiet war Befehlshaberbereich, von hier bis hierher das eigentliche Frontgebiet und da . . . .

20. Fr. Begrenzen Sie Ihr Gebiet erst einmal.

A. SANDBERGER ** war Estland. . .

21. Fr. Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass LA in Estland war. SANDberger war KdS unter der ~~Sicher~~ Zivilverwaltung, ~~aber gleichzeitig unterstand er der Fuehrung der~~ , verwaltete aber gleichzeitig die Fuehrung des Einsatzkommandos Ia und unterstand Ihnen so.

A. Ja, es gab die Bezeichnung Ia, Ib, Ic und Id.

22. Fr. Das stimmt nicht, es gab Ia, Ib, 2 und 3.

A. 2 und 3 ?

23. Fr. Sie sollten die Organisation der Gruppe etwas besser kennen.

A. ---

24. Fr. Ist Ihnen der Name Karl JAEGER bekannt ?

A. Ja, JAEGER war in KAUEN, Standartenfuehrer und Kommandeur.

25. Fr. Welches Einsatzkommando hatte er zu Ihrer Zeit ?

A. Zu meiner Zeit, Kommandeur von LITAUEN.

26. Fr. Und Einsatzkommando 3 ?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2385 -6

A. Diese Bezeichnung ist mir nicht mehr bekannt, er unterstand mir. LANGE, Kommandeur von LETTLAND unterstand auch mir.

27. Fr. Das heisst, das gesamte Gebiet westlich der angegebenen Linie unterstand Ihnen. Wie ist die Linie nach dem Sueden ? Gehoerte Weissruthenien zu Ihnen ?

A. Es reisst hier ab, und dann kommt Weiss-ruthenien mit herein, beschraenkt. HEYDRICH hat zu mir gesagt, weil ich urspruenglich nicht dort bleiben sollte, zusammern Sie sich nicht um besondere Geschichten, mir kommt es darauf an, dass die Dienststelle nicht verwaist .Ich musste, aber laenger dort bleiben, als abbesprochen, denn es war inzwischen das Attentat auf HEYDRICH, denn habe ich bei HIMMLER gebohrt und kam weg.

28. Fr. Wo war Ihre Dienststelle.

A. In RIGA unter Stahlecker

29. Fr. Wann sagten Sie haben Sie das Kommando uebernommen ?

A. In den Apriltagen.

30. Fr. Wann ist STAHLECKER gestorben ?

A. Am 24. Maerz.

31. Fr. Sie haben das Kommando am 27. Maerz uebernommen.

A. Ja.

32. Fr. Sie waren lt. dokumentarischer Tatsachen am 27. April 1942 Chef der Einsatzgruppe A. Gehoerte KLAGENFURT zu Ihren Bezirk ? Es wurden dort 22 Menschen erschossen, sowie Tage weitere 22 Menschen in KAUEN. -5-

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2385 -7
12

[illegible]

KAUEN gehoerte doch ebenfalls zu Ihrem Bezirk. [illegible] wurden erschossen wegen Verbreitung von kommunistischer Propaganda. Was sagen Sie dazu ?

A. Von wem sollen die erschossen sein ? Ich kann mich nicht daran erinnern.

33.Fr. Waehrend des Monats Mai sind 1272 Personen [illegible] worden, davon 983 Juden, die zu alt und krank waren, um zu arbeiten. Was sagen Sie dazu ? Erklaeren Sie es mir.

A. Ich weiss es nicht. Wenn dies geschehen ist, muss es ohne mein Wissen geschehen sein. Ich habe dazu keinen Befehl gegeben. Im Gegenteil, die Juden in [illegible] und KAUEN sind solange [illegible], wie ich auch dort war.

34.Fr. Sie haben eine Einsatzgruppe kommandiert. Die Zeit steht fest und die Gegend steht fest. Wir haben eigenartigerweise die Berichte, die Ihre Leute beziehungsweise die nach Berlin geschickt haben. Das sind keine Berichte, die einige Leute geschickt haben, sondern Sie, [illegible] Brigadefuehrer, nach Berlin geschickt haben, und jetzt wollen Sie nichts gewusst haben. Als wir uns das letzte Mal gesprochen haben, habe ich Ihnen gesagt, ich beschaffe mir das Material, um zu beweisen, dass Ihre Aussage nicht ganz in Ordnung ist. Jetzt habe ich das Material und ich moechte wissen was los ist.

A. Das laesst sich nicht in zwei Saetzen sagen.

35.Fr. Dann sagen Sie mehr.

ZS-2385 -8 23

ABSCHRIFT

A. Es ist Ihnen bekannt, dass ich nach erheblichen Auseinandersetzungen weggegangen war, das war in 2 Jahren und nicht in einigen Tagen geschehen. Dass ich wegging von Amt VI entsprach seinem Wunsch und dem Wunsche der Leute, die mich gerne weg haben wollten. Dann kam im Zuge der Auseinandersetzungen eine Befehlshaberstelle von HEYDRICH. Ich bat ihn, Abstand zu nehmen, denn ich wollte mich endgültig von diesem Apparat absondern. Abgesehen davon, dass mir eine [illegible] nicht lag. Ich wurde dann dem [illegible] zugeteilt, und zwar Ende August 1941, [illegible] dort keine [illegible]. Dieser Zustand dauerte [illegible] ein halbes Jahr. [illegible] In Berlin [illegible] Verhältnissen [illegible] HEYDRICH sagte mir, eine Informationsreise nach dem Osten zu machen, um mir ihn anzusehen, da ich ja später einmal dort hin solle. Ich habe in unsicherer Form diese Reise angetreten, denn ich hatte kein Amt zu [illegible]. Ich musste grosse Strecken [illegible]zahlen, da ich ja keinen Auftrag hatte. Während dieser Reise wurde ich schlecht behandelt und mich erreichte auf meiner Reise in [illegible] ein Funkspruch, [illegible] sei tot und ich sei mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt. Ich musste dem Befehl Gehorsam leisten und fuhr nach RIGA und blieb dort 3 bis 4 Tage. Dann kam HEYDRICH selbst an und versuchte mir klar zu machen, dass er durch den Tod von [illegible] in eine Notlage geraten sei und jetzt sei die Gelegenheit da und ich soll das Angebot annehmen. Ich sagte ihm, dass ich da

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2385 -9

RESTRICTED

-7-

gerne abgehen wollte. Er wollte mich dauernd ueberreden, sagte dann aber, dann bleiben Sie wenigstens 14 Tage da und repraesentieren Sie die Dienststelle und kuemmern Sie sich nicht um Einsatzdinge, wie STAHLECKER, er hat sich auch zu weit hingewagt und musste dies mit dem Tode bezahlen. Also, bleiben Sie hier auf der Dienststelle in RIGA. Ich fragte ihn dann noch, ob ich nur 14 Tage dort blieb und er sagte ja, hoechstens 3 Wochen. Ich fragte ihn auch ueber die Judenfrage, er sagte, es geht mir nichts an und ich solle mich darum nicht kuemmern. So vergingen die 3 Wochen und die Abberufung kam nicht. Ich ~~[illegible]~~ fuhr nach Berlin ~~[illegible]~~ und machte ihn darauf aufmerksam. Er sagte, sind die drei Wochen schon herum und machte dem Personalamt einen grossen Krach, und fragte dort ob noch kein Nachfolger eingesetzt sei, dann ~~[illegible]~~ er hatte mir zugesagt, dass ich weg koennte. Weiter sagte er mir, Ihr Freund BEST in Paris bekommt eine andere Verwendung. Er wird abberufen und werde ihn an die Front schicken und zwar zur Ostfront. Ich wusste, dass das gleichzeitig fuer mich gemeint war. Ich musste nach RIGA zurueckfahren und dann passierte das Attentat in PRAG auf HEYDRICH. Ich versuchte dann an [illegible] heran zu kommen, in sein Quartier [illegible]. Dort hatte ich eine Auseinandersetzung mit ihm und er sagte, ich abkommte doch in RIGA bleiben. Dies sei doch eine schoene Aufgabe. Dann liess er mich laufen und es kam spaeter ein Funkspruch der Tatsache. - Ich habe diese Dinge durch meine Initiative durchgefuehrt, dass ich dies nicht verdiene. Spaeter kam ich wieder zum Ostministerium und ich

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2385 10

RESTRICTED

mußte mir nachsagen lassen, dass ich zu feige sei und KALTEN-brunner sagte mir, ich sei zu weich. Als ich später nach [illegible] mußte, hatte HILDEBRAND mich gebeten, die Stelle doch zu uebernehmen. Ich sagte ihm, ich habe mich restlos von [illegible] getrennt und ihn von den Judenangelichten erzählt und er sagte, das komme bei ihm nicht vor. Ich glaube ihr [illegible] auch, denn HILDEBRAND war ein anständiger Mensch, aber wir konnten uns nicht dagegen wehren. Ich sagte ihr auch, ich könne keiner Waffen-SS Stelle zu solch einer Stelle. Der Befehl war, dass ich einen Hinberufungsbefehl als Untersturmführer erhielt, wo ich doch früher Brigadeführer war. Der Befehl bedeutete die Kriegsende.

36.Fr. Sie beantworten mir damit nicht die Frage, die ich Ihnen gestellt habe.

A. Ich wollte Ihnen die Situation klarmachen.

37.Fr. Wieviel Leute sind in Ihrer Dienststelle umgebracht worden in Ihrer Dienstzeit ?

A. ---

38.Fr. Wieviel Leute sind umgebracht worden, als Sie die Dienstgruppe A hatten.

A. Sie konnten vorhin lesen, die sind mir nicht bekannt und selbstverständlich.

39.Fr. Ich habe Ihnen bis jetzt nur einige vorgelesen. Es ist eine lange Angelegenheit. Ich zeige es Ihnen, damit Sie wissen, um was es sich handelt.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2385 -11 26

Wieviele Leute sind unter Ihrem Kommando ungefähr umgekommen? 100 ?, 2 Millionen, 50 Tausend ? Ungefähr ?

~~---~~

A. Ich kann da ueberhaupt keine Zahlen sagen.

40.Fr. Dann geben Sie mir Grenzen an - von bis - und lassen Sie einen grossen Zwischenraum.

A. ---

41.Fr. Geben Sie einen Raum an, wo sich die Zahlen bewegen können. Sie haben doch die Berichte gemacht, unterschrieben ? Das ist Ihnen doch dauernd durch den Kopf gegangen ? Bis dann wie Sie, lässt das doch nicht kalt. Sie gruebeln doch darueber, wenn Sie in Ihrer Zelle sitzen.

A. Das ist nicht so, Ich gruebele nicht darueber nach, seitdem ich in der Zelle sitze, sondern seitdem ich es weiss. Aber ~~--~~ seitdem Sie mir Zahlen vorlegen, werde ich vor den Kopf geschlagen. Ich kann mich an keine Zahl erinnern.

42.Fr. Wieviel Leute sind erschossen worden ? Gestehen Sie ! Wir wollen ungefähr wissen was los war. Wir wissen, dass Sie hinkommandiert worden sind.

A. In KAUEN kam es einmal zu Partisanengeschichten, Aufstandsgeschichten, mitten in der Stadt oder Stadtrand. Dabei sind Leute erschossen worden. Es waren aber dort bewaffnete ~~-----~~ Partisanen. Da war eine riesige Aufregung, da sich die Partisanengeschichte bis in die Stadt herein erstreckt hat. Da hat es Tote gegeben.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2385 —12

43. Fr. Aber es hat doch auch Exekutionen gegeben ?

A. Ob Leute mit der Waffe exekutiert wurden, das weiss ich nicht mehr. Das ist moeglich.

44.Fr. JOST, Sie haben doch Haussuchungen gemacht, Stadtviertel umstellt, Leute herausgeholt ?

A. Wo war das ? Meine Stellungnahme war gegen Leuten die ich Einzelne bekannt. Diese Aktion, die ich eben angefuehrt habe, war ploetzlich, ich kann mich nicht an Einzelheiten erinnern. Da war Fehrmacht auch mit dabei - Ich kann ueberhaupt keine Zahl nennen.

45.Fr. Ich glaube Ihnen das gerne. Sind waehrend Ihrer Dienstzeit Menschen hingerichtet worden und wieviel ungefaehr ?

A. Wenn das geschehn ist, dann hat es sich nur um Massegg wie KAUEN gehandelt.

46.Fr. Es haben aber doch Massenexekutionen stattgefunden ?

A. Wo sollen Massenexekutionen stattgefunden haben ? Ich weiss nur von KAUEN.

47.Fr. TSCHERWEN ?

A. Kenne ich nicht.

48.Fr. RIGA, 212 Juden im RIGAer Ghetto, waehrend Ihrer Dienstzeit, im Juni 1942.

A. Wenn LANGE das getan hat, hat er bestimmt mir nichts davon gemeldet.

49.Fr. Aber ja, ich will Ihnen etwas zeigen. War EHLINGER noch unter Ihnen ? Wir hatten hier ueber jeden unsere eigene Listen. In dieser Liste sind die Taten ~~LANGES~~ LANGES, genau wie JA

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-2385-13 28

Taten aufgefuehrt, so auch Ihre Taten. Wir haben die Beweise. Wir wollen uns aber doch freundschaftlich unterhalten. Wieviel Leute sind unter Ihrer Leitung umgebracht worden. Die Zahlen gingen doch aus den Berichten hervor.

A. Ich weiss nicht wieviel Tote es waren in KAUEN.

50. Fr. Wo wissen Sie noch, dass es Tote gegeben hat ?

A. In KRASNOWARDEYSK hat es bei Partisanenkaempfe 10 Tote gegeben.

51. Fr. Unter Ihrer Herrschaft sind doch auch Tote vorgekommen, allerdings nicht soviel wie bei STALLUPOENEN, aber auch genug. Machen Sie es doch etwas leichter, Sie wissen es doch. Sie haben dies doch nach Berlin berichtet. Es stand doch drin, aus welchem Grund, wo und wann unterschrieben, Heinz JOST. Die Berichte sind da. Wir wissen heute etwas mehr darueber, als in unserer ersten Unterhaltung. Da wussten wir die Tatsache, dass Sie der Chef waren, heute koennen wir sagen, dass Sie dort hingeschickt worden sind, trotzdem Sie nicht hingehen wollten. Wieviel Leute sind umgebracht worden ?

A. Wenn es sich um groessere Zahlen handeln sollte, muesste mir das ein Begriff sein. Als Sie von KAUEN sprachen, kam mir die Sache erst in Erinnerung. Darf ich Ihnen eine Auseinandersetzung mit Delrose erklaeren ? Mich bestellte Delrose und fragte mich, wieviel Juden in seinem Bereich seien. Ich sagte ungefaehr 40 Tausend. Er sagte mir, es sei mir wohl bekannt, dass der Fuehrer die Endloesung der Judenfrage befohlen habe und was geschehn sei. Ich sagte ihm, ich lehne es fuer mich und meine

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2385-14

Unterstellten ab, diese Befehle auszufuehren. Wer dies mir zumutet, soll es dann selbst ausfuehren. Ich sagte ihm gleichzeitig dass mein Standpunkt HEYDRICH und JECKELN bekannt sei. Er sagte, es sei ~~nun~~ doch geschehen und ich sagte darauf hin, aber nicht unter meiner Leitung. Er sagte, er koenne meinen Standpunkt verstehen. Kann ich ~~sie~~ den hoechsten Beamten des Reiches gegenueber einen anderen Standpunkt vertreten ? Er hat es nicht getan, diese Unterredung weiter gegeben, aber ich vermehme das nur deshalb, weil er sagte, das ist doch uebertrieben, ich sagte nur, die Sachen unter STAHLECKER kennen Sie so gut, wie ich sie kenne.

52.Fr. Wieviel waren es unter Ihnen ?

A. Es ist mir unmoeglich, in dieser Form diese Frage zu beantworten, weil ich keinen kleinen noch grossen Begriff habe. Jede Zahl, die ich sage, ist falsch .

53.Fr. Wieviel glauben Sie, dass es waren ?

A. Ich kann mich hier auf eine Schaetzung nicht festlegen.

54.Fr. Ungefaehr ? Waren es mehr als Hunderttausend, waren es weniger als Hunderttausend ? Ungefaehr wieviel waren es ?

A. ---.

55.Fr. Wieviel waren es ?

A. Also, mir sind Dinge wie KAUEN bekannt, dort waren alle bewaffnet, auch die kommunistischen Aufstaendigen, das waren nicht viel Menschen.

56.Fr. Wieviel waren es, JOST? Die Leute marschieren doch nachts in Ihrer Zelle an Ihrem geistigen Auge vorbei und Sie zaehlen Sie ?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2385-15 30

A. Mich habe Tote noch nicht gequaelt, nicht weil ich kein Gewissen habe, nein, ich habe ein Gewissen, wie schon andere Leute vor Jahren. Ich habe keinen Befehl gegeben.

57. Fr. Wieviel Leute sind in Ihrer Zeit als Kommandeur der Einsatzgruppe A hingerichtet worden ? Sie haben die Zahl auf der Zunge. Im Juni 1942 waren nur noch 3750 von Lettlands 70000 Juden uebrig. Diese waren gelernte Arbeiter und werden immer noch benoetigt. Ein Bericht von Heinz JOST.

A. Ja, in RIGA lebten ungefaehr 5000 bis 7000 Juden.

58. Fr. Im Sommer und Sie berichten von 3750.

A. Ja, das koennen auch 3750 gewesen sein.

59. Fr. Wo sind die anderen und auch von Ihnen ? Mann, Sie sind kommandiert worden fuer 4 Monate und Sie koennen sich nur ~~auf~~ an einen einzigen Fall erinnern, wo die Leute umgebracht worden sind ? Wem wollen Sie das erzaehlen.

A. Das ist vorher von STAHLECKER geschehen, nicht von mir.

60. Fr. Wo ist BASFINIAL, ROKISKIS, PERZAI ?

A. Kenne ich nicht.

61. Fr. Hier ist ROKISKIS. Was sagt Ihnen der Name, stehen da nicht wieder Leichen auf, Heinz JOST, wieviel Leute haben Sie dort auf Befehl von Hoeheren erschiessen lassen.

A. Ich kann Ihnen, auf Ehre und Gewissen antworten, dass ich keinen Befehl erhalten habe.

62. Fr. Wieviel Leute sind in Ihrer Einsatzgruppe unter Ihrer Leitung, waehrend Sie Kommandeur der Einsatzgruppe waren, erschossen worden ? Die Zahl, die Sie ~~g~~ jetzt im Kopf haben, davon sub-

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-2385-16 31

trahieren Sie 20 % und addieren Sie 20 % und geben mir die Grenze an.

A. Ich habe keine Zahl im Kopf.

63.Fr. Welche Einsatzkommando haben Sie inspiziert ?

A. REVAL, KRASNOGWARDEISK, PUSHKIN, ORANIENBAUM, LETTLA (ist hier nicht auf der Karte), dann KAUEN.

64.Fr. Das heisst, hier oben haben Sie inspiziert 1A, hier 1B, hier 3 und dort 2. Das heisst Sie haben alle Stellen der Einsatzkommandos inspiziert.

A. Ich habe die Dienststellen einmal aufgesucht.

65.Fr. Inspiziert ja oder nein ?

A. Aufgesucht.

66.Fr. Wie oft hat jedes Einsatzkommando berichtet ?

A. Da gab es keine Regel. Vielleicht alle 14 Tage oder 3 Wochen, auf schriftlichen Wege, ein allgemeiner Taetigkeitsbericht ueber die allgemeine Lage.

67.Fr. Was noch ? Was fuer Taetigkeiten ?

A. Das war meistens aufgegliedert, nach den Arbeitstaetigkeiten wie Polizeitaetigkeit, SD-Taetigkeit.

68.Fr. Exekutionen ?

A. Ich kann mich nur an die KAUENer Sache erinnern, an andere nicht.

69.Fr. Wie oft haben Sie Berichte an Ihre vorgesetzte Dienststelle gegeben ?

A. Ich weiss jetzt nicht, war das ein Monatsbericht, also nach laengeren Zeitabstaenden wurde ein Bericht zusammengestellt. Ich kann jetzt nicht angeben, ob er an einen bestimmten ~~Bericht~~ TERMIN gebunden war.

69.Fr. Wohin ging der Bericht ?

A. RSHA.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2385 -17

70. Fr. An wem dort ?

A. Adressiert an RSHA oder Chef der Sicherheitspolizei.

71.Fr. Wie oft wurden die Einsatzkommandofuehrer gerufen, um Sachen zu besprechen ?

A. Ich glaube, sie war 1 oder 2-mal da. Ich kann es nicht genau sagen.

72.Fr. Wieso kommt es denn, dass in den Berichten, die Sie an das RSHA geschickt haben, mehr als die eine Affaire in LEUBA, in Bezug auf Exekutionen drin stand ?

A. Allgemein war es so, dass der Bericht der Einsatzko[illegible] ungesendert uebernommen wurde und weitergegeben wurde.

73.Fr. Wieviel Mann sind waehrend Ihrer Dienstzeit als Chef der Einsatzgruppe A hingerichtet worden ?

A. Ich kann es nicht sagen.

74.Fr. Wieviel Mann hat [illegible]BERGER hinrichten lassen, wieviel Mann JAEGER ? - Lange ?

A. Also von JAEGER weiss ich die vorhin erwaehnten Geschichten, im uebrigen habe ich mit JAEGER selbst darueber gesprochen und er hat mir zugesichert, er werde keine Exekutionen vornehmen lassen. Fuer LANGE steht das gleiche, obwohl ich gestehe, dass ich LANGE nicht so viel zutraue, wie JAEGER.

75. Fr. Wieviel Mann sind erschossen worden. Ich habe die Sache satt mit Ihnen. Wir haben die Beweise da. Ich weiss, Sie haben nicht die schoene Landkarte angefertigt wie Ihr Vorgaenger es getan hat. Kennen Sie die ? Wo SERBIEN (?) als Symbol angesehen

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-2385-18 3.3

worden ist. Wieviel sind von Ihnen unter Ihrer Dienstzeit, nicht von Ihnen persoenlich, erschossen worden ? Wir kennen die Befehle, uns ist dies alles nichts Neues Wieviel waren es ? In KAUEN, sagten Sie, waren es 22 ?

A. Ich weiss es nicht.

76. Fr. Die Exekutionen standen doch in Ihren Berichten drin. Ich moechte Ihre Schaetzung haben.

A. Ich weiss, dass es in KAUEN Tote gegeben hat In der Zehnergrenze.

77. Fr. 22 sind exekutiert worden.

A. Das weiss ich nicht mehr, es sind jetzt 5 Jahre zurueck und an die Einzelheiten kann ich mich nicht mehr erinnern.

78. Fr. Ich moechte Ihre Schaetzung der Gesamtsumme haben, ungefaehr. Ich will nicht einmal eine Zahl haben, sondern zwischen soundsoviel und soundsoviel . Geben Sie mir die niedrigste Zahl an, die Sie schaetzen und geben Sie mir die hoechste Zahl an, die Sie schaetzen.

A. Wenn ich eine Zahl sage, die ist ebenso falsch, als wenn ich eine groessere Zahl nenne.

79. Fr. Ungefaehr, wir nageln Sie nicht auf die Zahl fest. Ueberlegen Sie doch und sprechen Sie Ihre Gedanken laut aus. Eine Gesamtzahl von 1272 Personen waehrend der Berichtszeit hingerichtet worden, davon 983 Juden, welche zu alt waren oder zu krank, um zu arbeiten.

A. Die Zahl erscheint mir absurd. An die Zahl in KAUEN kann ich mich erinnern, da der Aufstand in der Stadt war und nicht in den Wael-

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-2385-191

dern. Ich weiss, dass bewaffnete Leute in KRAINOGWARDEICH waren. Die Banden waren noch da, als ich dort war.

80. Fr. Was wissen Sie von Massenexekutionen, Sie haben doch die Ghetto leer gemacht ?

---

81. Fr. Wieviel waren dort im Rigaer Ghetto als Sie hinkamen ?

A. Ungefaehr 5000.

82. Fr. Und nicht nur in RIGA, wo liegt WILNA, wo liegt SCHAULEN, wo liegt KAUEN ? Wieviel Mann wurden dort in den Ghettos umgebracht, oder waren das keine Ghettos ?

A. Das weiss ich nicht, ob welche dort waren. Ich weiss nur, dass in KAUEN und RIGA Ghettos waren.

83 .Fr. In SCHAULEN, WILNA auch .

A. Das weiss ich nicht.

84. Fr. Wieviel sind in KAUEN und WILNA umgebracht worden unter Ihrer Dienstzeit ?

A. Ich kann nur sagen, dass JAEGER mir versprach, dass er nichts mache.

85. Fr. Aber JAEGER hat Ihnen berichtet, dass er es gemacht hat.

A. Dann auf alten Befehl, den er noch hatte.

86. Fr. Wieviel sind umgebracht worden ? Sie koennen doch mir nicht erzaehlen, dass Sie das nicht wissen. Wir wissen, dass Sie bei den Exekutionen nicht mit vollem Herzen dabei waren. Uns ist alles bekannt. Wir kennen die Gruende, aber die Tatsache steht nun fest. Wieviel sind erschossen worden. Geben Sie eine Zahl an.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-2385 -2035

A. Wenn ich mich an eine Zahl erinnern koennte.

87. Fr. Sie haben doch nicht so ein schlechtes Gedaechtnis. Diese Zahl steht Ihnen doch vor dem Gedaechtnis. Wieviel waren es ?

A. Also, ich versuche, Ihnen den Fall mit JAEGER kurz zu rekonstruieren. Mir stand die ganze Zeit seit Jahren als erfreuliches Bewusstsein vor den Augen, dass JAEGER gesagt hatte, er mache auf diesem Gebiet nichts. Es war innerlich fuer mich ein schoenes Gefuehl. Er hat mir das auch begruendet, sodass die Behauptung, dass er es doch getan haben soll, mir vollkommen gegen jedes Erinnerung geht. Er erzaehlte mir, er war daran vorher beteiligt, an den Sachen, die vorher waren, er koennte es nicht mehr machen. Er hat mir auch von seinen Kindern erzaehlt und er sagte, er koenne keine Nacht mehr schlafen. Das war der Gesamtein ruck, den ich von JAEGER hatte.

88. Fr. Aber in den Berichten steht es drin. Und wie ist es bei LANGE?

A. Bei LANGE gestehe ich Ihnen ganz offen, dass er nicht so war wie JAEGER.

89. Fr. Aber Sie haben doch die Berichte erhalten, ob er es gemacht hat oder nicht. In den Berichten stehen doch die einzelnen Faelle drin. Dann haben wir SANDBERGER.

A. ----

90. Fr. Wieviel hat LANGE umgebracht ?

A. Bei LANGE kann ich nur folgendes sagen, dass ich bei ihm nicht dieses Verstaendnis fuer Ablehnung wie bei JAEGER gefunden habe.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-2385-27

Da hat mir das Zusammenarbeiten mit ihm ~~keinen~~ im Prinzip keinen Spass gemacht.

91. Fr. Gerade aus diesen Grund muessen Sie es wissen. Wieviel hat LANGE umgebracht ? Wieviel Mann sind waehrend ~~der~~ Ihrer Dienstzeit in der Einsatzgruppe A hingerichtet worden? Beantworten Sie meine Frage.

A. Ich kann sie mit den besten Willen nicht beantworten. Mir war wie gesagt, die eine Sache mit KAUEN und die andere Sache in KRASNOGWARDEISK bekannt.

92. Fr. Wieviel schaetzen Sie ?

A. Ich versuche dauernd irgendein klares Bild zu bekommen, bin aber leider nicht dazu ~~imstande~~ imstande. i. Stande.

93. Fr. Sie haben die Zahl in Ihren Kopf. Ungefaehr, wieviel waren es ? Wieviel hat LANGE umgebracht ? Sie haben ihm nicht getraut, Sie haben seine Berichte ~~selbst~~ besonders studiert. Sie haben die Zusammenfassung gemacht, die Berichte sind nach Berlin gegangen mit Unterschrift Heinz JOST, ja oder nein ?

A. Ich kann nicht sagen, um welche Berichte es sich handelt. Ich muss ~~ers~~ es erst wissen.

94. Fr. Wieviel Mann waren es ? Was schaetzen Sie ? Einer Ihrer Kollegen sagte im 1. Prozess 90 Tausend, Stahlecker ~~sagte~~ berichtete 25 Tausend innerhalb von 4 Monaten. Wieviel haben Sie geschafft innerhalb von 4 Monaten ?

A. Wenn ich es gewollt hätte und geschafft hätte, haette ich dieselben Zahlen schaffen koennen. Ich habe es nicht geschafft.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2385 -2237

95. Fr. Wieviel Mann haben dafuer ihr Leben lassen muessen. Sie wissen die Zahl. Sie haben sie oft genug im Kopf addiert, wieviel es waren. Nachts wenn Sie in Ihrer Zelle sind, dann kommen die Toten vorbei und sagen, Heinz JOST, warum hast Du uns nicht gerettet und sie kommen in langen Scharen und sprechen zu Ihnen.

A. Es sind aber genug Lebende da, die wissen, dass ich sie gerettet habe, die sogar nach Berlin kamen und mich baten ihnen zu helfen. Ich konnte ihnen aber nicht mehr helfen.

96. Fr. Wieviel Mann sind unter Ihren Kommando zur der Zeit, als Sie Chef der Einsatzgruppe A waren, hingerichtet worden ? Schaetzen Sie die Zahl. Haben Sie mich verstanden ?

A. Jawohl.

97. Fr. Wieviel schaetzen die ? Machen Sie eine Gleichung mit zwei Unbekannten, die Ihnen bekannt sind. Machen Sie es doch leichter, Sie quaelen sich doch mit diesen Zahlen. Sie denken doch immer darueber nach.

A. Ich weiss nicht, wie ich die Frage beantworten soll.

98. Fr. Die Einsatzgruppe war doch nicht da zum Befehlempfangen. Sie haben doch auch Aufgaben gehabt. Sie haben sie unwillig - gemacht, weil es Ihnen gegen den Strich ging. Sie haben Ihr Moeglichstes getan, was Sie tun konnten. Trotzdem sind soundso viele umgebracht worden . Wieviel sind umgebracht worden ? Koennen es mehr als Hunderttausend sein ?

A. Ausgeschlossen.

99. Fr. Mehr als 50-Tausend ?

A. Ausgeschlossen.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-2385-23

100. Fr. Mehr als 1000 ?

A. Ausgeschlossen.

101 Fr. Wie hoch schaetzen Sie die Zahl ?

A. Wenn LANGE in Riga etwas gemacht hat, dann waren dies auch nur ganz kleine Zahlen.

102. Fr. Wie hoch schaetzen Sie LANGES Rechnung ?

A. Das ist furchbar schwer eine Zahl zu errechnen.

103. Fr. Ungefaehr. Ich binde Sie nicht an die Zahl. Was schaetzen Sie ?

A. Mich wuerde ueberraschen, wenn mir jemand sagen wuerde, LANGE hat das in groesseren Massstabe gemacht. Er kannte meine Stellungnahme genau.

104. Fr. Das wissen wir genau. Wieviel hat LANGE umgebracht ?

A. Also, ohne dass ich Zahlen weiss, wuerde ich LANGE zutrauen, dass er 20 bis 30 umgelegt hat.

105. Fr. SANDBERGER ?

A. Eigentlich niemand.

106. Fr. Und JAEGER auch nicht ?

A. Was ich vorhin gesagt habe. Es wuerde mich ueberraschen, wenn er entgegen seiner Au sage dies doch getan haette.

107. Fr. JOST, Sie erzaehlen mir doch Maerchen. Was Sie jetzt sagen, das glauben Sie doch selber nicht.

A. Wegen JAEGER ?

108. Fr. Nein insgesamt. Wieviel Mann sind vom April bis August beziehungsweise September von der Einsatzgruppe A umgelegt worden ? Wieviel waren es ?

-22-

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

A. Ich wuerde es gerne sagen, wenn ich es koennte.

109. Fr. Sie koennen eine Schaetzung geben. Die Zahl ist Ihnen bekannt, nicht nur Ihnen, die Zahl ist allgemein bekannt. Ihr habt einen Fehler damals gemacht, alle miteinander, ihr habt zuviel Papier gehabt. Ihr habt Berichte geschrieben und aufgehoben. Diese Berichte klagen euch heute an und diese Berichte hatten Zahlen und waren unterschrieben. Wenn Sie auch die Zahl nicht schaetzen koennen, wir kennen die Zahl. Ich gebe Ihnen nur ein Beispiel, was als erste Zahl vor mir liegt. Ich habe das Beispiel deshalb gewaehlt, weil es nicht Ihre Dienstzeit betrifft, als Sie in der Einsatzgruppe waren. Vom 22. Juli bis 3 August 1941 sind in LITAUEN 1592 Personen erschossen worden. Eine solche Zahl sagt Ihnen doch, wieviel Juden gefuehrt worden ist. Es ist ein Gebiet, das Ihnen bekannt ist, denn ~~eine~~ 1 Jahr spaeter, haben Sie, Heinz JOST, die Berichte verfertigt und fuer die angegebene Zeitspanne und Raum sind die Zahlen geringer, bedeutend geringer. Aber die Zahlen sind doch da. Wieviel sind waehrend Ihrer Dienstzeit hingerichtet worden ?
Sie sehen jetzt alle diese Namen wie RIGA, KAUEN, WILNA, REVAL, viele Orte sind nicht auf der Landkarte und ~~dort~~ jeder Ort hat die Massengraeber ausserhalb der Stadt und an welchen ~~einer~~ steht dran, STAHLECKER, an welchen steht dran JAEGER, an welchen steht dran LANGE, an welchen steht dran BERLINGHOFF, an welchen steht dran JOST.

~~110~~. A. Ich glaube aber, dass zwischen STAHLECKER und JOST ein erheblicher Unterschied besteht. Dass es einer gemacht hat wie

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2385-25

STAHLECKER, bewusst gemacht hat, so habe ich es nicht gemacht. STAHLECKER hat es befohlen, ich nicht.

111.Fr. Das ist bekannt. Wieviel waren es ? - Hier ruht in Frieden Leni Meierstein, Einsatzgruppe A zwischen April und August 1942. Wieviel solche Graeber gab es ? Wieviele wurden exekutiert ? Hier, JOST, wohin Sie sehen, sind diese Graeber, Massengraeber. Wieviel ? Weil andere Tyrannen werden wollten, wieviel ? Die Namen sprechen alle.

A. Das weiss ich alles. Es ist sich niemand ueber das Problem so grundlegend klar gewesen, wie ich.

112.Fr. Wieviel waren es JOST ? Wieviele stehen nachts in Ihrer Zelle?

A. Das kann ich Ihnen mit ruhigen Gewissen sagen. Bei mir steht niemand in der Zelle, sonst waere ich schon laengst nicht mehr da, aber nicht erst jetzt.

113.Fr. Wieviel sind waehrend Ihrer Dienstzeit umgebracht worden ?

A. Ich kann meine Haltung vor mir und Gott verantworten.

114.Fr. Wieviel sind waehrend Ihrer Dienstzeit als Chef der Einsatzgruppe hingerichtet worden - ihr seid spaeter menschlich geworden und habt Gaswagen fuer Frauen-und Kinder gehabt.

A. Was nuetzt mich meine Haltung heute, ich haette es mir bequemer machen koennen und den Kram mitmachen koennen. Ich tat es nicht.

115.Fr. Wieviel waren es, sprechen Sie es aus. Ja, Ihre Haltung , die Sie gezeigt haben, war gut. Wieviel waren es ?

A. Darf ich es anders formulieren. Wenn mich jemand gefragt haette, wieviel sind erschossen worden, ausserhalb Vernehmungen, allge-

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2385-26
41

mein, dann haette ich sagen muessen, was e ich vorhin gesagt habe, aber befuerchten muessen, dass im ganzen Raum und Gebiet ohne mein Wissen oder Willen zwei bis 500 Mann erschossen worden sind. Aber als Befuerchtung ausgesprochen, dass die Leute dies hinter meinem Ruecken gemacht haben.

116.Fr.Von wem ?

A. Vielleicht in WILNA oder irgendwo, aber keinen bestimmten Verdacht auf eine bestimmte Person.

117.Fr.Worauf stuetzen Sie Ihren Verdacht ? Wenn Sie einen solchen Verdacht aussprechen, muessen Sie doch wissen, wen Sie verdaechtigen?

A. Ich sagte Ihnen vorher, dass ich LANGE nicht getraut habe.

118.Fr.Wen noch ? SANDBERGER ?

A. SANDBERGER ist ein Mann, der sehr korrekt auftritt, und somit sein wahres Wesen hinter seiner Haltung verschwindet. Ich habe ihn frueher nie gesehen. Ich kenne ihn nicht so gut, dass ich mir erlaube, ein wahres Urteil ueber ihn abzugeben.

119.Fr.Wieviel hat JAEGER umgebracht ?

A. Er hat mir damals gesagt, er machte es nicht.

120.Fr.Das heisst, Sie sagen, die 200 bis 500 sind auf dem Konto von LANGE ?

A. Nein, das heisst . . .

121.Fr.Wen noch, wenn Sie einen Verdacht aussprechen ?

A. Ich habe es nicht als Verdacht ausgesprochen, aber so formuliert, dass ohne mein Wissen und Willen dies passieren haette koennen. Das war nicht so gemeint.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2385-27
42

122. Fr. JOST, was Berichte sind wissen Sie und wer hat bei Ihnen die Berichte angefertigt ?

A. Ich weiss den Namen im Augenblick nicht. Ich habe Ihnen den Namen schon einmal gesagt.

123. Fr. Wer hat die Berichte bei Ihnen unterschrieben ?

A. Entweder ich oder die Abteilungsleiter ~~zum Teil~~ .

124. Fr. Die haben Sie doch alle unterschrieben ?

A. Zum Teil.

125. Fr. Es sind doch haufenweise Menschen unter Ihnen erschossen worden, von den Kommandofuehrern, Teilkommandofuehrern. Wir haben die Beweise hier. Ich wollte mich sehr gerne freundschaftlich mit Ihnen unterhalten, aber wir sind nicht in der Lage. Ich frage Sie noch einmal, wieviel Menschen sind waehrend Ihrer Dienstzeit von der Einsatzgruppe A exekutiert worden ? Wieviel ? Wollen Sie mir die Frage beantworten ? Ja oder nein ?

A. Ich wuerde die Frage, weiss Gott, gerne beantworten mit konkreten Zahlen. Ich habe Ihnen meine Befuerchtungen gesagt und ich ueberlege mir mit heissem Kopf, was ich darauf sagen soll.

126. Fr. Ueberlegen Sie sich die Sache gruendlich.

A. Das will ich gerne tun.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-2385-28

42

JOST, Heinz 9 July 1904	SS-Brigf. (Brig.Gen)	CO Einsatzgruppe A) BdS Ostland)	27 Mar 42-Aug 42

NO-3281

22 persons shot in CLITA on 7 April for communist activity.
22 shot in KAUEN on 7 April - same reason.
35 prisoners taken in GLUKO during anti-partisan action on 30 March. 9 shot for supporting partisans.
(report of 17 April 1942)

NO-3277

7 communists shot in DUBNABURG for having shot German flyers in 1941.
2 sick Jews shot for not being able to work.
1,272 persons executed "during report period" among them 983 Jews with contagious diseases or too old or infirm for the labor draft. Also 71 gypsies, 204 communists and 14 other Jews guilty of "various misdeeds or crimes".
(report of 24 April 1942)

NO-3160
(3943-PS)

405 partisans arrested in White Ruthenia and 212 shot.
(report of 8 May 1942)

3943-PS

16 persons arrested in the Kailis fur factory in KAUEN. 13 shot. 9 Jews shot in MINSK.
(report of 1 May 1942)

501-PS

Correspondence re: gas vans - to and from the BdS Ostland.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2385-23

NAME	RANKS HELD	PG NO.	SINCE
Jost, Heinz Maria Karl	SS-Brif. b. 9 July 1904 in Saarbrücken	75,946	1 Feb 1938
CUSTODY: YES [X] NO [ ]		SS NO. 36,247	25 July 1934

DESCRIPTION

HEIGHT	SEATED	HEAD MEASUREMENT	COMPLEXION	COLOR OF EYES	HAIR	SHOESIZE
167 cm	88 cm	58 cm				

OTHER DETAILS

MARTIAL STATUS

SINGLE	MARRIED	NAME OF WIFE	BIRTH DATE OF WIFE	PLACE WHERE BORN
[ ]	[ ]			

HOME ADDRESS OF WIFE

NAMES OF CHILDREN

Gudrun b. 4. August 1939

CAREER DATA

March 1937	Police director in Worms, subsequently in Giessen until April 1934.
July 1934	Full-time SD.
1939	Attached in SD Hauptamt.
20.4. 1939	Nominated Fuehrer in SD Hauptamt.
about 27.3. 1942	Chief of SD "A" and later SiPo Ostland.

No personal file available.

MISCELLANEOUS DATA

First wife: Elisabeth Schneider, died 25. 8. 1937.

REMARKS

1939 Applied for permission to marry Anny-Maria Gohrbe, née Holm, born 21 May 1906 in Hannover.
Address: Berlin-Wilmersdorf
Hohenzollerndamm 207

There is no evidence in his RuSHA file as to whether he married.

FORM OMGUS — 249
(28 MAY 47)

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

JOST ZS-2385-30 45

NAME	RANKS HELD	PARTY NO.	SINCE
JOST, Anny-Marie (née Holz)	—	SS NO.	
DATE OF BIRTH: 21 May 1906 in Hannover			

DESCRIPTION

HEIGHT	SEATED	HEAD MEASUREMENT	COMPLEXION	COLOR OF EYES	HAIR	SHOESIZE
170	93	56	fair	light brown	blond	

OTHER DETAILS

MARITAL STATUS

SINGLE	MARRIED	NAME OF WIFE	BIRTH DATE OF WIFE	PLACE WHERE BORN
	✓			

HOME ADDRESS OF WIFE

NAMES OF CHILDREN
Son by first marriage
Carl Herbert Oehke b 7.10.29

CAREER DATA

October 35 Referentin in Reichsnährstand, Hauptvereinigung der Deutschen ? Wirtschaft subsequently same post with A.E.G. (Volkswirtschaftliche Referentin)

MISCELLANEOUS DATA

REMARKS

FORM OMGUS — 249
(25 JULY 47)

Reproduced by OMGUS A.G. Publications

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-2395-31

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES
APO 696-A U.S. Army

EVIDENCE DIVISION

ATTORNEY'S REQUEST FOR INTERROGATION
(Submit in Duplicate to Room 194)

INDEX NO: 216/ DATE 13 Oct 47

1. Interrogatee's NAME Heinz JOST

2. Desired information:
(Overall purpose of interrogation: State briefly suggested lines of questioning)

Request that this interrogation be conducted by Mr Tancos (as per oral instruction)

3. References for briefing:

(a) Documents
(attach if available)

(b) S.E.A.
(attach)

(c) Case 1(testimony or previous interrogations)

(d) Others

(use reverse side of sheet if necessary)

DO NOT FILL IN

INTERROGATOR: 207

SIGNATURE ARTHUR I. PETERSEN

DIVISION

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES
APO 696-A U.S. ARMY

EVIDENCE DIVISION

ATTORNEY'S REQUEST FOR INTERROGATION
(Submit in Duplicate to Room 194)

INDEX NO: 2293 DATE 15 October 1947

1. Interrogatee's NAME Heinz JOST

2. Desired information:
(Overall purpose of interrogation: State briefly suggested lines of questioning)

It is requested that in the absence of Mr. Tancos this interrogation be conducted by Mr. Singer.

Subject should be re-interrogated regarding the connection between the activities of the Einsatzgruppen and the Eastern Ministry in the light of the affidavit of Karl Hennicke, dated 14 October 1947, with a view to implicate Berger, Leibrandt and Braeutigam.

3. References for briefing:

(a) Documents
(attach if available)

(b) S.D.s.
(attach)

(c) Case I(testimony or previous interrogations)

(d) Others

(use reverse side of sheet if necessary)

DO NOT FILL IN

INTERROGATOR:

SIGNATURE

A. L. PETERSEN
DIVISION Ministries

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-2385-33
193

Interrogation Nr. 510-H

V e r n e h m u n g des Heinz J o s t,
Brigadefuehrer
auf Veranlassung von Mr. Walton & Mr. Glancy,
SS-Division
durch Mr. Wartenberg
am 22. 5. 47 , 9.30 bis 10.45 Uhr
Stenografin : Emmy Ziegelhoefer.

---

1. Fr. Wie heissen Sie ?

   A. Heinz JOST.

2. Fr. Sind Sie derselbe JOST, den ich schon einmal unter Eid vernommen habe? Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass Sie sich weiterhin unter Eid befinden.

   A. Ja.

3. Fr. JOST, haben Sie sich Ihre Situation ueberlegt ?

   A. Ja, Sie nannten neulich eine Zahl von 1100 Toten und ich ueberlege mir krampfhaft, aus was fuer Toten sich diese Zahl zusammensetzte. Sind diese Personen erschossen wurden oder in Kampfhandlungen umgekommen oder nach Kriegsende erschossen worden - aber auf diese Zahl komme ich nicht -

4. Fr. An welche Zahl kommen Sie heran ?

   A. Sie nannten mir einige, wo etwas passiert sein soll. Sie nannten mir KAUEN UND ICH KANN MICH DARAN ENTSINNEN, dass es dort zu einem Aufstand gekommen ist und ich wusste auch, dass dort Leute erschossen wurden. Sie nannten auch das Ghetto in RIGA, da ist mir nachtraeglich bekannt geworden, dass eine Aktion im Ghetto von RIGA gegen Deserteure von der Wehrmacht gemacht wurde, aber es entzog sich meiner Kenntnis, ob Kommandos der

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2385-39

RESTRICTED

~~der~~ Sicherheitspolizei dabei waren.

5. Fr. Aber da waren doch immer Kommandos der SIPO dabei.

A. Ich ~~mmmm~~ weiss nur, dass es die Wehrmacht gemacht hat, dass ueberraschend viel ~~im~~ Deserteure gefunden wurden. Aber wie gesagt, was im einzelnen gemacht wurde, habe ich damals nicht geusst und weiss es auch heute nicht. Rein gefuehlsmaeesig interessierte ich mich nicht darum, weil ich mich in Wehrmachtssachen nicht reinmischte. - Gerade diese Sache habe ich mir eingehend ueberlegt. Sie sagten damals etwas von dem Ghetto und bin spaeter erst daraufgekommen, dass das ein Wehrmachtsunternehmen war.

6. Fr. Was war dann mit KRASNOGWARDEISK ?

A. KRASNOGWARDEISK ? Es war so, dass das damalige Kommando eingesetzt war und seine Befehle ausschliesslich von der Armee bekommen hatte und seine Massnahmen auf Befehle der Armee zutrafen.

7. Fr. Ist das alles ? Gut dann bleiben wir bei diesen Sachen. JOST, Sie wissen wie ich, dass diese Sicherungsunternehmen, z. B, Durchkaemmung des Ghettos normalerweise von Wehrmacht ausgefuehrt worden waere, aber die Wehrmacht hatte kein Recht in Ghettos herein zu gehen. Die Exekutionen sind grundsaetzlich von SIPO und SD ausgefuehrt worden. Stimmt es ? Ja oder nein ?

A. Ich weiss, dass Sachen dieser Art passiert sind, aber ich weiss auch wo. In Mittelrussland.

8. Fr. Was nennen Sie Mittelrussland ?

A. Um SMOLENSK, wo groessere Partisanenkaempfe stattfanden.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2385-35

RESTRICTED

9. Fr. Kennen Sie RADOW ?

A. Nein.

10. Fr. Kennen Sie TSCH-ERWEN ?

A. Nein.

11. Fr. Liegen aber beide in Ihrem Gebiet.

A. Ich weiss, das Gebiet ist riesengross.

12. Fr. Hier steht 15000 Juden in Tscherwen .

A. Was ist mit ihnen ?

13. Fr. Was denken Sie, was man mit ihnen gemacht hat ? Der Bericht faengt an: In KRASNOGWARDEISK und der Bericht ist von der Einsatzgruppe HeinzJUST.

A. Da kann ich nur darueber lachen.

14. Fr. Wir haben die Originaldokumente. Ich erzaehle Ihnen die Sachen so, wie sie sich zugetragen haben. Es gibt zwei Moeglichkeiten, entweder Sie haben die Sache durchgefuehrt oder das RSHA luegte.

A. Wenn ich die letzte Aufzeichnung, in der ich die Erlebnisse aufschrieb, die ich 1945 mit dem RSHA gemacht habe, hier haette, koennte ich es Ihnen beweisen.

15. Fr. Wir bekommen die Berichte dauernd. - OLITA in Litauen am ~~22.~~ 27. 4. 42 22 Personen erschossen, am gleichen Tage, an dem 22 Personen in KAUEN erschossen ~~hat~~ wurden, das was Sie eben erzaehlt haben. In Litauen ist es ein anderes. Es ist vielleicht einfacher fuer Sie, wenn Sie uns die Sachen erzaehlen. DUENABURG gehoerte doch zu Ihnen. Hier, am 24. April.

A. Ich sagte Ihnen bei der ersten Vernehmung, dass ich fuer niemand

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2385-36

meine Hand ins Feuer legen kann. Ich habe Ihnen meinen Standpunkt klargelegt.

16. Fr. Wir haben die Berichte hier, dass waehrend der Berichtszeit eine Gesamtzahl von 1272 Personen exekutiert wurden, davon 983 Juden, die zu krank und zu alt waren, um zu arbeiten. Das ist am 24. April.

A. Ich werde Ihnen beweisen, dass ich den ganzen Monat krank war und im Bett gelegen habe. Ich kann es Ihnen beweisen. Darf ich nochmals um den Fall von den 15000 bitten.

17. Fr. Ich zeige Ihnen jetzt das Material hier und erwarte, dass Sie mit den Tatsachen kommen. Ich brauche mmmh ja nicht darueber zu streiten, mmmm ob Sie den Fall zugeben, dazu sind andere Stellen da. Es ist nur viel einfacher und besser fuer Sie, wenn Sie den Fall ebenso klarstellen, wie wir Ihnen sagen. Wenn Sie etwas darueber erzaehlen, ersparen Sie sich dabei viel Aerger und Kummer.

A. Ich war damals bereit fuer meine Haltung einzutreten und ich vertrete diese Meinung nach wie vor. Das Entscheidende ist, wenn man mir auch rein juristisch etwas nachweisen koennte, dass ich innerlich der Ueberzeugung bin, dass ich das menschenmoeglichste getan habe, was ich damals konnte.

18. Fr. Ja, damit aber diese Sache vernuenftig beurteilt werden kann, erzaehlen Sie mir was vorgekommen ist. Ueberlegen Sie mal. Das andere entschuldigt Gruende, warum das vorgekommen ist, aber die Tatsache als solche existiert und wenn Sie es versuchen es wegzuleugnen, wird Ihre Sache viel schwaecher beurteilt. Wenn aber Ihre Sache, was geschehen ist, hinzukommt, ist die Sache ganz klar. Wenn heute

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2385 -37

in einer Erklaerung von Ihnen drin steht : Soundsoviel Personen sind erschossen worden. Ich war Kommandeur zu dieser Zeit, habe aber versucht, diese Dinge zu verhindern . . . Wir koennen es sehr schoen ausarbeiten. Aber, wenn Sie sagen, ich konnte es verhindern und Sie versuchen die Dinge zu vertuschen, dann sieht die Tatsache schwieriger aus. Wir koennen es beweisen.

A. Ich bin mir klar darueber, dass der Eindruck erweckt werden kann. Aber es ist fuer mich eine Unmoeglichkeit, dass auf einem Platz 15000 Juden erschossen worden sind.

19.Fr. Nehmen wir den Fall vom 24. April. In der Berichtszeit wurde eine Gesamtzahl von 1272 Personen exekutiert, davon 983 Juden, die zu krank und alt waren, um arbeiten zu koennen. Darunter waren noch 71 Zigeuner und 272 Kommunisten. Ueberlegen Sie es, in der Berichtszeit. Wie oft gingen die Berichte heraus. Woechentlich ?

A. Nein, es gab nur Monatsberichte.

19.Fr. Ja, auch Monatsberichte.

A. Ja, es gab allgemeine Taetigkeitsberichte, auch einzelne Berichte wurden gemacht von einzelnen Abteilung und von Kommandeuren.

21.Fr. Wir haben die Berichte aber hier von der Einsatzgruppe A, von dem ganzen Gebiet, sonst koennten wir sie nicht vorlesen. Sie muessen mir zugeben, dass in den verschiedenen Fallen die Irren-anstalten und Krankenhaeuser geraeumt wurden, damit sie frei waren fuer die Wehrmacht ?

A. Ja, ich weiss einen Fall, wo ich aber dagegen war. ROEDER, der Leiter von KRASNOWARMEISK , kam eines Tages zu mir und sagte zu

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Zs-2385-38

mir, in oder bei KRASNOWARDEISK ist eine Irrenanstalt, die die Wehrmacht als Quartier bekommt und die Wehrmacht ist an mich herangetreten, dass ich die Irrenanstalt raeumen soll. Wie soll ich mich dazu verhalten ? Ich sagte ihm, das kommt unter keinen Umstaenden vor, ich denke nicht daran, dass ich mich fuer die Wehrmacht zum Henker machen lasse. Der RONDE fuhr zurueck und er hat mit der Dienststelle gesprochen und in diesem Fall war die Sache erledigt. Das ist ein Beweis, wo ich mich gegen solch einen Fall aufgelehnt habe. RONDE hat mich auch in diesem Fall gefragt. Es koennte aber moeglich gewesen sein, dass mich manche nicht gefragt haben, und nur auf Befehl der Wehrmacht gehandelt haben, wenn die Wehrmacht sagte: Wir benoetigen die und die Irrenanstalt.

22.Fr. Fein, aber das erklaert nicht diesen Fall. Ihr habt das doch nach Berlin berichtet.

A. Wenn in dem hier erwaehnten Bericht steht vom 24. April, dann weiss man nicht, wenn der Bericht am 24. April in Berlin eingegangen ist, wenn solche Sachen passiert sind.

23.Fr. Zu Ihrer Information gebe ich Ihnen einen kleinen Anhaltspunkt. Dieser Bericht ist 195, die ich Ihnen vorgelesen habe ist Bericht 191 und ist vom 10. April.

A. Eine Numerierung ist mir nicht bekannt.

24.Fr. Das ist in Berlin zusammengestellt worden. Es lohnt sich nicht, um einzelne Sachen zu streiten. Hier sind Erschiessungen in KAUEN, SCHAULEN und WILNA. - Hier ein anderer Bericht: Die Bezirke sind judenfrei gemacht worden. 3. April.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-2385-397

A. Soweit es sich hier um Aktionen vom April oder noch von Maerz handelt, ist hier nicht klar.

5.Fr. Es handelt sich hier um Aktionen im April. Hier ist ein Bericht am 17. April zusammengestellt worden. Es handelt sich um den Bericht, der vom 7. April berichtet. Nr. 193. Wir sprechen im Augenblick vom Bericht 194 vom 24. April. Eine Woche spaeter kommt der Bericht heraus und der Bericht vom 17. April enthaelt die Sache vom 7. April. Dass sich denn die Sache vom 24. April im Maerz abgespiel hat, ist unmoeglich. JOST ueberlegen Sie Ihre Sache.

A. Wenn gerade in diesem Zeitraum das passiert sein soll, dannn ist es so, dass ich in dieser kurzen Zeit noch nicht in der Lage war, die Sache in die Haende zu bekommen, da die Leute, wenn sie einen Befehl vom RSHA bekommen haben, ernster nahmen, als einen Befehl von mir, da ich nur voruebergehend da war und sie das wussten. Die Leute gingen von dem Gedanken aus, dass HEYDRICH wichtiger oder gefaehrlicher war, als ich, ihr Chef. Da ich meinen Willen nicht in die Tat umsetzen konnte, ist verstaendlich, dass dass irgendetwas passiert sein kann. Dass ich kein persoenliches Schuldgefuehl habe ist verstaendlich.

Fr. Ja, Wir kommen zu dem Punkt, in dem Sie zugeben, dass im April, in dem Sie das Kommando uebernommen haben, versucht haben, dass keine Exekutionen mehr vorkommen, aber hier stehen doch Sachen, die vorgekommen sind.

A. Wenn Sie mir aber vorher eine Zahl und Plaetze wenn nennten, dann

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2385-40

RESTRICTED

-8-

waren das Raeume, die ich noch nicht kannte.

27. Fr. Die Berichte sind von der Einsatzgruppe gemacht worden. Wenn Ihnen heute der Mann genannt ist, ~~[illegible]~~ in dessen Gebiet etwas vorgekommen ist gegen Ihren Willen, dann glaube ich, dass Sie sich mit Ihrer Einstellung doch dann mit diesem Mann in Verbindung gesetzt haben und wenn Sie den vollen Willen hatten, dass so etwas nicht vorkommen durfte, dann haben Sie doch etwas dagegen gemacht. Wenn Sie sich gestraeubt haben, haben Sie etwas dagegen gemacht, Sie wissen doch alle Einzelheiten, wenn nicht, dann haben Sie die Augen zugemacht.

A. Ich erzaehlte Ihnen von der Geschichte, die ich mit dem Reichskommissar hatte oder jetzt ein anderes Beispiel, ich hatte einmal bei einem Appell einen Vortrag gehalten, bei der ich die "Ketzerthese" vertreten haben :" Auch der Jude hat ~~man~~ das gleiche Recht wie ~~man~~ ein anderer; ein Jude, der etwas ausgefressen hat, kommt vor das gleiche Gericht wie ein anderer.

28.Fr. JUST, das steht im Augenblick nicht zur Sache.

A. Aber, ich musste das sagen.

29.Fr. Welche Exekutionen sind ohne Ihr Zutun, aber waehrend Ihrer Dienstzeit, vorgekommen ?

A. Ich sagte Ihnen neulich schon, dass ich in einem Fall, den LANGE in Verdacht hatte, aber nicht - dahinter kam, ob er das getan hat.

30.Fr. Aber die Berichte sind doch da .

A. Aber ich bringe es heute nicht mehr zusammen.

-9-

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2385-41

31. Fr. Aber die Tatsache als solche steht fest, dass waehrend Ihrer Zeit Exekutionen vorgekommen sind, wo Sie vielleicht nicht den Befehl gegeben haben, aber Ihre Untergeordnete haben es ausgefuehrt.

A. Ich kann mich nur noch an RIGA erinnern, wo der Aufstand stamattfand.

32. Fr. Aber da waren noch andere Sachen ?

A. Ich habe mir darueber seit 14 Tagen den Kopf zerbrochen,

33. Fr. DUENABURG, z. B. SCHAULEN, KAUEN, WILNA, PLESKAU,

A. Sie nennen mir da so viele Orte, die mir im Zusammenhang mit Juden ueberhaupt nicht gelaeufig sind. Mit Juden sind mir gelaeufig, KAUEN und WILNA, und ich konzentrierte mein Interesse darauf, dass dort nichts passierte.

34. Fr. Aber da ist doch etwas passiert.

A. Wenn in der ersten Zeit etwas passiert ist, kann ich mich nicht daran erinnern. Ich hatte das Bewusstsein, dass ich mit JAEGER mehrere Male darueber gesprochen hatte und er sagte, dass er kein Freund dieser Massnahmen waere und ich war darueber gewissermassen erleichtert. Man merkt ja einem Menschen an, ob er sich dagegen straeubt, oder ob er mit dem Herzen dabei ist. Mir kam es darauf an JAEGER zu meiner Auffassung zu bekehren.

35. Fr. Bleiben wir bei KAUEN und WILNA, wenn auch, wie Sie hinkamen, die Zahlen etwas reduziert wurden, bleibt aber die Tatsache doch bestehen.

A. Aber die Uebernahme der Geschaefte und das Hineinkommen war doch

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2385-42/10

fuer mich etwas neues, dass es mich voellig zerschlagen hatte und es laesst ein klaeres Bild ueber den Tagesablauf nicht mehr aufkommen, weil die Gesamtsorge mich so bedrueckt hat, und dann das Wachwerden des Widerstandes, dann hatte ich den Kampf mit JAEGER aufzunehmen und den Appell auf der Dienststelle

36.Fr.Wer war dabei ?

A. Alle mmm , die auf der Dienststelle waren.

F. Auch Kommandofuehrer ?

A. Ja, die die in MITAU waren. Das war so scharf und klar, auch gegen jeden einzelnen Mann wurde eine Rueckendeckung gegeben und es hatte mir den Ruf eingetragen : JOST ist ein Judenknecht. Aber ich weiss es nicht,wer es gesagt hat. Das wurde mir einmal zugetragen, da diese Redensart aufkam.

38.Fr.Wir kommen etwas ab von meiner Frage. Versuchen Sie sich an die Sache von KAUEN und WILNA zu erinnern. Die Tatsache als solche ist Ihnen bekannt, dass Exekutionen im Anfang Ihrer Dienstzeit vorgekommen sind ?

A. Das ist mir eben nicht ganz klar bewusst. Ich habe kein klares Bewusstsein mehr ueber diese Dinge.

39.Fr.Bei welcher Gelegenheit glaubten Sie, dass LANGE etwas gemacht hat ? Sie sagten das letzte Mal, dass Sie das Gefuehl hatte, dass LANGE zwischen 200 und 500 Personer erschossen hatte ?.

A. Nein, ich sagte das letzte Mal, wenn etwas passiert ist, hatte ich die Furcht, dass das unter LANGE passiert sein koennte.

40.Fr.Hier sehen Sie einmal, die Sachen, die wir im Augenblick behandeln , sind Berichte der Einsatzgruppe A, die nach Berlin gegangen sind

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2385-43

und ich glaube, dass die Sachen stattgefunden haben. Ich nehme an, dass ein Mann mit Ihrer Einstellung zugibt, dass Berichte ueber 1200 Juden dort hingingen.

A. Das kommt darauf an, ob ich den Bericht unterschrieben habe, das kann auch von den Kommandos geschehen sein, die aus ihrem Bereich dorthin berichtet haben.

41. Fr. Das kann nicht sein, denn ein Kommandeur kann nicht direkt nach Berlin berichten.

A. Doch, das konnte sein, da man mich umgehen wollte und die Sachen direkt an das Amt IV gingen, da das Amt IV den Standpunkt vertrat, dass die Kommandeure ihm direkt unterstanden.

42. Fr. Wer hat die Berichte von IV bekommen ?

A. Nun MUELLER. Ich weiss, dass einmal ein Bericht 1942 hinging.

43. Fr. War es der Kommandostab ?

A. Vom RSHA ? Ist mir nur bekannt von RSF.

44. Fr. Ist Ihnen der Name NOSKE bekannt ?

A. Ja.

45. Fr. Was hat der gemacht im RSHA ?

A. Das weiss ich nicht. Als ich ihn kannte, war er Stapoleiter in Westdeutschland.

46. Fr. Was hat er sonst noch gemacht ?

A. Weiss ich nicht. NOSKE ist mir im Zusammenhang mit RSHA nicht bekannt und der Begriff Kommandostab ist mir nur bekannt in RSF

47. Fr. Aber die Berichte hiessen doch: Von der Befehlsstelle der SIPO und SD und darunter stand Kommandostab und es war dieser Schnellbrief mit

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2385-44

rot-orange Umrandung.

A. Kommandostab ? Wann ist dieser Kommandostab eingerichtet worden ? Steht das fest ?

48.Fr. Ja. Aber lassen wir das. Kommen wir zurueck, das hat grundsaetzlich nichts damit zu tun. Kommen wir zurueck zu KAUEN und WILNA oder falls Ihnen etwas anderes einfaellt.

A. Ich habe im Moment folgenden Gedankengang. Ich sagte, dass das wegen der vielen Juden in KAUEN und WILNA ein naheliegender Komplex war. Das ist etwas eigenwillig, dass gerade das mich interessierte. Deshalb ueberlege ich mir, ob mir etwas klar in Erinnerung ist, dass diesen Komplex ausgeloest hat.

49. Fr. Etwas muss ja vorgekommen sein, sonst haetten Sie sich nicht mit dem Komplex beschaeftigt.

50. Fr. Unter wem war KAUEN und WILNA ?

A. Unter JAEGER.

51. Fr. Sie haben zu Jaeger besonders Ihre Befuerchtungen geaeussert, ueber diese Sache, dass keine Xekutionen mehr stattfinden sollten. Sie haben sich besonders mit Jaeger darueber unterhalten. KAUEN und WILNA war besonders Ihr Steckenpferd. Das muss doch seinen Grund gehabt haben. Wenn nichts vorgekommen waere, muessten Sie doch Jaeger nichts vorgehalten haben.

A. Ich sagte Ihnen doch, dass ich diesen Gedankengang mache nicht wegen der Vielzahl der dort anwesenden Juden, sondern ein konkreter Anlass war.

52. Fr. Wo war Ihr Hauptquartier ?

A. In RIGA .

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

PS-2385-45

53. Fr. Die ganze Zeit ?

A. Ja.

54. Fr. Wer war Ihr Vertreter ?

A. Einen offiziellen Vertreter hatte ich nicht. Wenn ich wegging, dann war es einer, je nach dem Dienstgrad.

55. Fr. Wer war Ihr Adjutant ?

A. NYHOEGEN Gerd, Obersturmfuehrer.

56. Fr. Wer Ihr Leiter I ?

A. TRUEHE, Vorname unbekannt, Polizeiinspekter, Untersturmfuehrer.

57. Fr. Leiter II ?

A. Ich glaube REIPHART, Vorname unbekannt, Regierungsrat und Sturmbannfuehrer.

58. Fr. Leiter III ?

A. ?

59. Fr. Wer die SD Sachen bearbeitet ?

A. POHL, Sturmbannfuehrer, voruebergehend eine zeitlang TSCHIRKSKY, die laengste Zeit wohl POHL.

60. Fr. TSCHIRSKY, der Wehrwolf-TSCHIRKSY ?

A. Ich hoerte es spaeter.

61. Fr. Welchen Dienstgrad hatte TSCHIRKSY ?

A. Sturmbannfuehrer.

62. Fr. Leiter IV ?

A. STUEWER, Vorname unbekannt, Regierungsrat und Sturmbannfuehrer.

63. Fr. Leiter V ?

A. War nicht besetzt, von IV mit bearbeitet .

64. Fr. Und VI ?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2385-46 / 14

A. Auch nicht besetzt, soweit was anfiel von III mit bearbeitet.

65. Fr. Wer war sonst noch in Ihrem Stab ?

A. Eine zeitlang Sturmbannfuehrer KOBER beim SD, Sturmbannfuehrer, Vorname ist mir im Moment entfallen.

66. Fr. Wer noch ?

A. Eine kurze Zeit muss HAENGELHAUPT (?) dagewesen sein.

67. Fr. Wo und was bearbeitet ?

A. Auch SD ?

68. Fr. Also Abteilung III?

A. Ja.

69. Fr. Wer noch bei IV ?

A. Ich glaube keiner.

70. Fr. Wer hat die Funksachen bei Ihnen bearbeitet ?

A. Die Leute habe ich mit Namen nicht gekannt.

71. Fr. Wem unterstanden die Gaswagen ?

A. Gaswagen ? Unterstanden niemand, da hatte ich nichts damit zu tun gehabt.

72. Fr. Aber die waren doch da.

A. Aber bei mir nicht.

73. Fr. Jede Einsatzgruppe hatte 3 Gaswagen, wer hat die gehabt ?

A. Bei mir war keiner. Da muessten doch ganz andere Zahlen von Toten dagewesen sein.

74. Fr. Ich sagte doch nicht, dass sie eingesetzt waren. Wer war noch da ?

A. Noch einige Sekretaere, die ich namentlich nicht kannte.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2385-47 A.5

75. Wir kommen nun zu den Einsatzkommandos. Wer hatte 1 A ?

A. SANDBERGER, Geo oder so aehnlich, Sturmbannfuehrer.

76.Fr. Der hatte dieselbe Einteilung wie Sie ? Wer war sein Leiter I ?

A. Kann ich nicht sagen.

77.Fr. Vertreter ?

A. Kann ich nicht sagen.

78.Fr. Sein Leiter III ?

A. Ich glaube BURMEISTER oder MEISTER, Unter oder Obersturmfuehrer.

79.Fr. Sein Leiter IV ?

A. Ist mir nicht in Erinnerung.

80.Fr. Leiter V ?

A. Wir keinen gehabt haben.

81.Fr. Leiter II, Verwaltung gemacht ?

A. Irgendein kleiner Mann.

82.Fr. Wer hatte 1 B ?

A. ROEDER, Dr., Sturmbannfuehrer. Dann war noch ein Mann dabei, PETERS oder PETERSEN, Untersturmfuehrer.

83.Fr. Was hat der gemacht ?

A. Der war auch im SD/. Bei ihm war noch ein KRAUSS, wahrscheinlich Sturmbannfuehrer, auch SD.

84.Fr. Der hatte IV gemacht ?

A. Weiss ich nicht.

85.Fr. Wer hatte Verwaltung, II ?

A. Das weiss ich nicht.

86.Fr. Wer war der Vertreter von ROEDER ?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2385-48

A. Der hatte wahrscheinlich den KRAUSS.

87.Fr. Wer hatte zu Ihrer Zeit 1 C ?

A. Das hatte als ich blinkte, Sturmbannfuehrer ALBERT (?) , spaeter KOPER, Sturmbannfuehrer, Vorname unbekannt.

88.Fr. Wer hatte IV ?

A. Ein Hauptsturmfuehrer KRAUSS.

89.Fr. Aber nicht verwandt mit dem vorhergehenden KRAUSS ?

A. Das koennten Bruder oder Vetter gewesen sein.

90.Fr. Wissen sie die Vornamen ?

A. Nein.

91.Fr. Wer hatte IV gehabt ?

A. Das ist wohl nicht bestaetigt gewesen.

92.Fr. Wer war sonst noch im Kommando ?

A. Es sind mir ueberhaupt nur 2 Leute in Erinnerung, aber die Namen kann ich jetzt nicht mehr sagen.

93.Fr. Kommando 2 ?

A. LANGE Hellmuth, Sturmbannfuehrer, Regierungsrat und Dr.

94.Fr. Wer war in seinem Kommando ?

A. Ein Kriminalsekretaer , ein SS Mann Hauptsturmfuehrer Dr. LIEBAU, Vorname unbekannt.

95.Fr. Und mit IV ?

A. ?

96.Fr. Wer sonst noch im Kommando ?

A. Das sind eigentlich die einzigen Leute, die mir bekannt sind.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-2385-49

97. Fr. Kommando 3 ?

A. JAEGER Karl, Standartenfuehrer. Da war auch ein Kommissar oder Kriminalrat SCHMIDT , Ober oder Hauptsturmfuehrer

98. Fr. Wer hat III bearbeitet ?

A. Kann ich im Augenblick nicht sagen.

99. Fr. Wo war Fr. LANGIS Sitz ?

A. In WILNA.

100. Fr. Und JAEGER ?

A. In KAUEN.

101. Fr. Faellt Ihnen noch etwas zu KAUEN und WILNA ein ?

A. Also, etwas Konkretes faellt mir im Moment nicht ein . Es ist ein nicht zu definierendes in meinem Unterbewusstsein, das meine Sorge ausgeloest hat.

102. Fr. Gut, wir sehen uns in ein paar Tagen wieder. Sie machen mir den genauen Personalbestand Ihrer Einsatzgruppe mit den Namen, die Ihnen jetzt fehlen und eine genaue Aufstellung ueber die Ereignisse von KAUEN und WILNA und fuegen Sie Dinge ein, wo etwas passiert ist. Fuegen Sie alles ein, was passiert ist und die Aktionen, die Sie dagegen unternommen haben.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

1

Interrogation Nr.

Mr Petersen

62

216 file under

29-2385-50

Vernehmung des Heinz JOST, zuletzt Brigadeführer und Generalmajor der Polizei,
am 10. Oktober 1947 von 14,00 bis 14,15 Uhr
durch Mr. Joseph TARCOS
anwesend: German defense lawyer
requested by: SS- Division - Mr. PETERSEN
Stenographin: Daniel.

1.F. Wie ist Ihr Name?

A. Heinz JOST.

2.F. Kennen Sie Dr. LEIBBRANDT?

A. Ja.

3.F. Was hat Dr. LEIBBRANDT bei dieser Besprechung als Vertreter des Ostministeriums zu tun gehabt, bei der Sie auch anwesend waren?

A. Er gehörte zum Stab von ROSENBERG im Ostministerium.

4.F. Was hat er dort gemacht?

A. Er hat, glaube ich, die Hauptabteilung Politik geführt.

5.F. Was hat er bei der Besprechung gemacht?

A. Die Besprechung war eine allgemeine Unterhaltung über tausend Dinge. Dabei kamen wir auch auf die Judenfrage zu sprechen. Ich habe ROSENBERG scharf attackiert und habe meinen Standpunkt präzise dargelegt und wollte erreichen, dass er als Ostminister etwas in diesen Dingen unternimmt.

6.F. Wie hat sich LEIBBRANDT geäussert?

A. LEIBBRANDT hat, nachdem ich gesprochen hatte, meinen Worten zugestimmt. Es war seinen Worten zu entnehmen, dass er mit ROSENBERG schon darüber gesprochen hatte. - Es war im November 1942.

7.F. Haben Sie sonst mit LEIBBRANDT zu tungehabt?

A. Ich habe kurz mit ihm gesprochen, es war aber belanglos.

8.F. Wer hat noch an dieser Besprechung des Ostministeriums teilgenommen?

A. SCHICKEDANZ.

9.F. War BERGER dort?

A. Nein.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

63

ZS-2385-51

10.F. Was war der Zweck der Besprechung?

A. Sie hatte eigentlich keinen konkreten Zweck... ROSENBERG wollte mich kennen lernen. Ich war kurz vorher zum Ostministerium übersetzt worden. Ich war 1941 schon dort, hatte aber keine Verwendung bekommen. Ich bin dann wieder zu ROSENBERG gekommen.

11.F. Was haben Sie dort gemacht?

A. Gar nichts: Ich sollte Verbindungsoffizier bei einer Heeresgruppe werden. ROSENBERG wollte mich kennenlernen..

12.F. Waren Sie Mitglied?

A. Nein, ich bin durch den Rückzug im Osten übernommen worden

13.F. Wissen Sie, wann LEIBBRANDT ausgeschieden ist?

A. Das muss im Frühjahr 1943 gewesen sein.

14.F. Hat BERGER gleich übernommen?

A. Das weiss ich nicht.

Es kann ein längerer Zeitraum gewesen sein.

15.F. Warum ist LEIBBRANDT ausgeschieden?

A. Er wurde von allen möglichen Seiten "schwer beschossen" wegen der Politik, die er im Osten machen wollte. Es sollte zweifellos eine Politik der Vernunft sein unter Berücksichtigung der völkischen Eigenheiten. Die ganze Tendenz war auf Vernunft aufgebaut. Sie wurde nicht gebilligt. Von welcher Seite diese Dinge ausgingen... Ich hörte damals: HITLER hätte ihn selbst herausgeworfen. Ob der letzte Befehl von oben kam, entzieht sich meiner Kenntnis.

16.F. Haben Sie sonst noch an Besprechungen mit LEIBBRANDT teilgenommen?

A. Nichts, was von Bedeutung wäre. Ich habe einmal mit ihm geredet, als ich Verbindungsführer werden sollte. Das waren keine erschütternden Dinge, an die man sich erinnern würde. An die erste Sache erinnere ich mich sehr deutlich weil ich ihm scharf Attacke geritten habe.

17.F. Wer hat gesprochen?

A. Es ging damit los, dass Sachen besprochen wurden, die

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-2385-52

die kein konkretes Ziel hatten. ROSENBERG erzählte, dass er ein schlechtes Verhältnis mit HIMMLER hätte. Es wurde dann von Kulturangelegenheiten und politischen Dingen gesprochen. Dann kam man auf die SS zu sprechen. Das veranlasste mich dann, dieses Problem aufzurollen...

18.F. Hat [illegible]BERGER mit dem Judenproblem im Osten zu tun gehabt?

A. Das glaube ich nicht. Bei der Besprechung hat er mich unterstützt. Er hat mir zugestimmt.

19.F. Wer war dagegen?

A. Es hat sich niemand dagegen geäussert. Ich habe so aggressiv geredet, dass eine Erschütterung da war, dass ich als SS-Führer zu diesen Dingen Stellung nehmen. Das hat ROSENBERG nicht erwartet, dass ich so loslegen würde.

20.F. Defense Lawyer: Darf ich die Frage einwerfen, ob die Besprechung einen offiziellen oder privaten Charakter hatte.

A. Er wollte sich kennenlernen. Sie hatte einen mehr offiziösen Charakter. 4 oder 5 Herren waren es.

21.F. War [illegible] dabei?

A. Es könnte sein, ich glaube es aber nicht.

22.F. Wer könnte K dabei gewesen sein - vielleicht BRANDENBURG?

A. Ich habe ihn einmal gesehen...

23.F. Haben Sie [illegible] Ausdruck Kraftfahrstaffel Ost gehört?

A. Nein. - Das kann ich mal gehört haben...

24.F. Postschutz?

A. Den Begriff kenne ich.

25.F. Haben Sie mit den Einsatzkommandos zu tun gehabt?

A. Ich habe zu der Zeit nichts davon gehört.

26.F. Sind von den Einsatzkommandos Berichte an das Ostministerium gekommen?

A. Von den Einsatzkommandos auch nicht. An das Reichssicherheitshauptamt...

Wenn BRANDENBURG noch lebt, müsste er das wissen.

27.F. Was hat BERGER damit zu tun gehabt?

A. Er war Verbindungsführer zwischen HIMMLER und dem Ostministerium. Wie weit er im Ostministerium aktiv geworden

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2385-53

ist, entzieht sich meiner Kenntnis . Er war mehr Chef des SS-Hauptamtes.

28.F. Wie hat sich Brandt eingeschaltet?

A. Da war er nicht dabei.

29.F. Hat er mit den Einsatzgruppen zu tun gehabt?

A. Nein.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

RESTRICTED

25-2385 -5457

Interrogation # 2580-s

Mr. Hardy - Ministries.

Vernehmung des Heinz JOST
vom 31.1.48 von 15.00-16.00
durch Mr. Barr
Stenografin Frl. Meira Schmidt

1. F. Ich möchte ein paar Fragen an Sie stellen, die Sie mir beantworten können, wenn Sie wollen. Es scheint mir hier ein Irrtum unterlaufen zu sein, und zwar hinsichtlich des Zeitpunktes, zu dem Sie Ihre Tätigkeit als Chef des Amtes VI aufgegeben haben, nicht auf dem Papier, sondern in der Tat.

A. Das lässt sich auf den Tag nicht genau feststellen, weil der Abgang sich in Raten abgespielt hat.

2. F. Ich habe das Datum der Ernennung Ihres Nachfolgers.

A. Mein Nachfolger war Schellenberg. Ich glaube, dass meine Tätigkeit im grossen in den letzten August- oder ersten Septembertagen 1941 zu Ende war.

3. F. Nicht schon Ende Mai Anfang Juni.

A. Nein, jedenfalls war ich damals noch Amtschef, aber meine Befugnisse waren schon eingeschränkt durch mein Verhältnis zu Heydrich. Ich wurde zu keinen Amtsgruppen-Besprechungen mehr zugezogen.

4. F. Glauben Sie, dass Schellenberg zugezogen wurde?

A. Das konnte möglich sein. - Ich habe folgende Anhaltspunkte: Ich weiss, dass Heydrich mir in den letzten August oder ersten Septembertagen sagte: "Sie werden jetzt zum Innenministerium übergeleitet. Seit 24. oder 25. August haben wir Sie dorthin abgegeben." Dass ich dahin gehen sollte, davon war schon einige Tage vorher die Rede. Es waren Leute da, die mich weg haben wollten und ich selbst wollte auch weg. Die Gründe waren sachlich dienstlicher Natur, persönlicher Natur mit Heydrich und auch politischer Natur. Mit der Entwicklung des Amtes VI und seinem Grösserwerden setzte ein scharfer Kampf zwischen IV und VI ein. Müller hatte die Absicht alles der Exekutive unterzuordnen. Ich sagte: "Der SD hat nichts mit der Exekutive zu tun. Es entwickelte sich daraus ein grosser Kampf zwischen Mueller und mir. Heydrich hat Mueller unterstützt. Das wurde mir gefährlich als im Mai/Juni 1940 Streckenbach in das Amt kam. Mueller und Streckenbach duzten sich. Streckenbach hat mir für das Amt sämtliche Mittel gestrichen. Die Lage war für mich nicht mehr erträglich. Als alles nichts half, versuchte man mich über meine Frau abzuschiessen. Ich war in Feldurlaub 4

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2385-55

Ich wollte weg, das wurde mir zugesagt. Ich sollte mir selbst etwas suchen. Es wurde Mai, es wurde Juni. Ich frug verschiedentlich wegen einer Lösung der Sache. Dann sagte mir Heydrich immer wieder, ich habe noch keinen Nachfolger fuer sie. Es war noch ein Kampf.

5. F. Schellenberg war doch mit Heydrich sehr gut.

A. Schellenberg hat eine fuer sein Alter und seinen Dienstgrad ganz fantastische Bedeutung gehabt. Er ist im Juli oder August zu mir gekommen und wurde mir zuerst als Vertreter zugeteilt. Das war die Formulierung mit der unausgesprochenen Absicht, dass er das Amt uebernehmen sollte. Als Vertreter kam er wahrscheinlich im Juli. Ob er vorher schon Vollmachten gehabt hat, weiss ich nicht. Es wurde ja immer ein unehrliches Spiel getrieben.

6. F. Sie erinnern sich, dass damals im zeitlichen Juni 1941 die ersten Einsatzgruppen in Pretzsch in Training waren?

A. Dass Leute dorthin kommandiert waren wusste ich.

7. F. Dr. Ohlendorf zum Beispiel.

A. Ja, aber der war nicht in Pretzsch. Er hat als Auslandreferent ueber irgend etwas gesprochen.

8. F. Sie waren doch mit Schellenberg einmal ganz gut, anlaesslich der Venlo-Sache?

A. Gut ist ein falscher Ausdruck. Das ist ein riesengrosses Problem.

9. F. Lassen Sie mich andere fragen: deshalb hassen alle Leute Schellenberg? Es ist seine grosse Kunst, dass er persoenlich sehr charmant ist. Darin liegt seine Hauptstaerke. - Waren Sie mit Schellenberg in dem Kaffee?

A. Nein, ich war nie drueben.

10. F. Haben Sie auch nicht das Ok 1 dafuer bekommen?

A. Nein, ich wusste nur davon.

11. F. Was konnte man machen, um das genaue Datum festzustellen? Schellenberg hatte IV A bereits verlassen. Huppenkothen war auf Urlaub und deshalb hat Schellenberg teilweise noch IV A gezeichnet, waehrend er schon bei VI war.

A. Sie haben recht, Huppenkothen war schon sehr fruehzeitig da. Mir ist noch sehr genau in Erinnerung, dass Heydrich mir eroeffnete, ich komme zum Innenministerium. Von diesem Zeitpunkt ab gerechnet war Schellenberg schon 6 oder 8 Wochen bei mir. Das waere also der 1. Juli. Es ist richtig, dass Schellenberg schon vorher da

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2385-56 60

war und zu mir sagte: "Ich komme ja bald zu Ihnen. Ich habe bei IV E noch etwas abzuwickeln. Das kann natuerlich auch schon vier Wochen vorher gewesen sein. Ich weiss, dass es sich etwas hingezogen hat. Es war ein unertraeglicher Zustand. Ich kann mich in dieser Zeit an keine Amtschefbesprechung mehr erinnern, weil ich nicht mehr zugezogen wurde. - Hier im Prozess spielte eine Rolle, wann in Pretsch der Fuehrerbefehl durch Streckenbach und Mueller verwendet wurde. Ich hatte gesagt, dass das in den ersten Juni-Tagen gewesen ist. Ich war selbst nicht dort. Ich habe aber damals durch Zufall erfahren, dass STRECKENBACH und MUELLER nach Pretsch gefahren sind. Es muss also nach den anderen Aussagen zwischen dem 15. und 30. Juni 41 gewesen sein.

12. F. Sie waren zu dieser Zeit noch Amtschef?

A. Ja. Ich hatte auch noch keine mundliche oder schriftliche Zusagen, dass ich abgesetzt sei, aber inoffiziell war ich aus dem Kreis. Dass Schellenberg schon damals von Heydrich hineingenommen war und von ihm Auftraege bekam und die Erlaubnis, zu verhandeln, das ist durchaus moeglich. Ich bin in dieser Zeit Wochen und Monate nicht zu Heydrich gekommen, waehrend Schellenberg praktisch jeden Tag bei ihm war.

13. F. Darum war das Verhaeltnis zwischen Mueller und Schellenberg schlecht?

A. Solange ich da war war es nicht schlecht. Ich koennte mir vorstellen, dass, als Schellenberg Amtsgruppenchef geworden war und versucht hat, an Mueller vorbeizuspringen, Mueller dem Schellenberg gegenueber die gleiche Politik eingeschlagen hat, wie Entzug der Gelder, Ausbau der Polizeiattaches draussen.

14. F. Schellenberg hat doch Mueller vertreten.

A. Ja, das glaube ich schon.

15. F. Was halten Sie von der schoenen Theorie, dass Mueller nach Russland gegangen ist?

A. Ich habe das zuerst gehoert im September 1945 in Oberursel. Dann habe ich es erstaunlicherweise zum zweiten Mal erfahren durch meine Frau.

16. F. Das gleiche wird von Hermann behauptet.

A. Den kenne ich ueberhaupt nicht. Dass von dem anderen die westliche Richtung verfolgt wurde, weiss ich aus den Erzaehlungen in der Gefangenschaft. In London hat mir das Kaltenbrunner erzaehlt, wo er mir seine politische Konzeption auseinandersetzte, die er in den letzten 8 Wochen des Krieges

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2385-57

hatte. Er hat mir irgendwelche Maerchen erzaehlt, was er hatte machen oder tun wollen. Kaltenbrunner war sehr davon ueberzeugt, dass das eine sehr geistreiche Sache war. Dass es eine Richtung gegeben hat, die auf den Osten gesetzt hat, glaube ich nicht. Mueller gab sich immer als der grosse Bolschewistenfresser. Das war sein politisches Alibi. Er hatte keine politische Vergangenheit, die ihn praedestinierte eine grosse Rolle in der SS zu spielen. Mueller war sehr geltungsbeduerftig. Ich habe gehoert, dass er in dem franzoesischen Zone gesehen worden sein soll. Von seinem Sohn habe ich gehoert, dass er 1945 oder 1946 in einem Gefangenenlager in Bayern war. Er war 15 oder 16 Jahre alt. Es haben sich irgendwelche Leute mit ihm unterhalten und er sagte, dass er keine Ahnung habe, wo sein Vater ist. - Ein Freund von Mueller war SCHULZ vom Forschungsamt. Der soll spaeter wieder in das Amt IV zurueck sein. Das ist ein Mann, der mit Mueller sehr befreundet war. - Ueber das Datum kann ich Ihnen nicht genau Bescheid geben.

17. F. Nach den Papieren, die ich eingesehen habe, ist die Einsetzung Schellenbergs frueher erfolgt als Sie seinen Austritt angeben.

A. Ja, es war tatsaechlich so, dass ich in den letzten Monaten nur noch mein Dasein gefristet habe. Ich habe aber keine schriftliche oder muendliche Verstaendigung ueber meine Enthebung bekommen. Es entsprach der Situation dass er ab Anfang Juli sein Zimmer in unserem Amt hatte und praktisch da war als Vertreter oder Chef. Er hat sich auch so benommen wie der Chef. Ich wusste nicht: Trage ich noch die Verantwortung oder nicht. So ging das einige Wochen hin. Schellenbergs Ernennung konnte natuerlich in der Zwischenzeit gespielt haben, ohne dass man mich unterrichtet hat. Man hat mit dem Auswaertigen Amt verhandelt, ob man mich da brauchen koenne.

18. F. Wer hat das gemacht?

A. Das kommt darauf an. Wenn es Heydrich gemacht haette, dann haette er mit RIBBENTROP selbst gesprochen. Wenn HEYDRICH Streckenbach den Auftrag gegeben haette, dann wuerde dieser mit dem Personalchef LUTHER gesprochen haben. Ob der noch existiert, weiss ja auch niemand. Er hat die letzten Jahre im Konzentrationslager verbracht. Machen behaupten, er waere bei den Russen.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Interrogation # 2757

ZS-2385-58

51

Vernehmung des Herrn JOST
am 10. Maerz 1948 von 15.30-16.00 Uhr
durch Mr. Kurt KRUGER
Stenogr.: LANG

---

1. Fr. Herr JOST, mich interessiert hauptsaechlich die Frage, wie war der Zusammenhang mit Ihrer Dienststellen und der militaerischen Dienststelle ? Sagen Sie mir doch einmal Ihre Dienstzeit ?

A. Vom 27. Maerz 1942 bis 2. September 1942.

2. Fr. Von wem wurden Sie abgeloest ?

A. Von Dr. PFEFFRADER.

3. Fr. Und wer war vor Ihnen ?

A. STAHLACKER.

4. Fr. Als Sie die Dienststelle von STAHLACKER uebernahmen, was sagte STAHLACKER zu Ihnen im Zusammenhang mit der militaerischen Dienststelle ?

A. STAHLACKER konnte mir gar nichts melden, weil er nicht mehr da war. Der ist gefallen und so konnte ich garnichts von ihm erfahren.

5. Fr. Wir wollen einmal von Ihrem Aufgabenbereich sprechen, also von Ihrer Dienststelle ?

A. Jawohl. Ich hatte eigentlich 2 Dienststellen gefuehrt, einmal war ich Chef der Einsatzgruppe A und dann Befehlshaber der Sicherheitspolizei und des SD. Diese beiden Funktionen waren saechlich und raeumlich getrennt.

6. Fr. Die Einsatzgruppe A koennen wir vorlaeufig links liegen lassen, darauf werden wir zu einem spaeteren Zeitpunkt uebergehen. Ich moechte gerne wissen; wann hatten Sie den ersten Kontakt mit den militaerischen Dienststellen ?

A. Meinen ersten Kontakt hatte ich mit der militaerischen Dienststelle als ich mich beim Chef der Heeresgruppe Nord KUECHLER melden musste. Leider konnte ich mich erst nach 4 Wochen meines Dienstantrittes melden, da ich erkrankt war. Also so gegen Ende April 1942.

7. Fr. Wo war KUECHLER ?

A. Das war oestlich Krow?; da lag die 16. Armee mit seinem Fuehrungsstab. KUECHLER hatte da einen Sonderzug und ich habe mich dann bei ihm gemeldet.

8. Fr. Wie war der persoenliche Kontakt ?

A. Ich habe mich gemeldet, allerdings 4 Wochen zu spaet, weil ich erkrankt

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

war und ich erst gesund werden musste. Ich musste mich ja melden, weil die Einsatzgruppe A der Heeresgruppe unterstand.

9. Fr. Schildern Sie mir bitte kurz die erste Fuehlungnahme, welchen Eindruck hatten Sie von KUESCHLER, ueber was wurde gesprochen ?

A. Ich wurde von einem Stabsoffizier empfangen, ich hatte mich aber zuvor telefonisch angemeldet und wurde zu KUESCHLER in den Zug reingafuehrt. Habe dort meine militaerische Meldung gemacht und dann kam eben die uebliche Unterhaltung. Das reine Hauptinteresse konzentrierte sich auf das Kommando Loknia - und dieses Kommando Loknia war eines der 3 Kommandos der Einsatzgruppe A und hatte seine Bezeichnung von einem Dorf, das Loknia hiess. Dort hatte das Kommando auch seinen Standort.

10. Fr. Gab es damals nicht schon Nummern ?

A. So viel ich weiss nein. Damals gab es noch keine Nummern.

11. Fr. Nach meinem Plan war es doch so :

Diskussion ohne Protokoll.

12. Fr. Machen wir weiter mit Ihrer ersten Begegnung mit KUESCHLER ?

A. Ich kann da nicht viel sagen, denn das Hauptgespraech war Loknia. Dieses Kommando war im Laufe des Winters in den Raum Loknia eingerueckt und hat dort die Front geschlossen. Zu meiner Zeit war dieses Kommando eine Front in der Breite von 30 - 40 km und diese Breite hat es besetzt gehalten; und zwar der Bahnlinie entlang Dno-Nowosolokni.

13. Fr. Wollen Sie damit sagen, dass das Kommando damals als militaerische Einheit angesehen werden konnte ?

A. Ja.

14. Fr. Welcher Abschnitt war das ?

A. Die 16. Armee.

15. Fr. Unter welchem Kommando ?

A. Unter BUSCH.

16. Fr. Hat das Kommando Loknia zur Loesung der sicherheitspolizeilichen Frage die Einwilligung der Armee benoetigt oder nicht ?

A. Ich weiss das nicht, glaube aber doch dass es ueber sicherheitspolizeiliche Vorkommnisse Bericht erstattet hat. Unter Eid kann ich das aber nicht behaupten, wenn ich sage, sie mussten laufend an die vorgesetzten Stellen Bericht erstatten.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-2385-60

53

17. Fr. Wie stark war das Kommando Loknia ?

A. Das setzte sich zusammen aus einer deutschen Fuehrung - und war aufgefuellt und verstaerkt durch freiwillige Letten und Esten. Mit diesen zusammen glaube ich waren es ca. 300 Mann.

18. Fr. Und diese 300 Mann hatten eine Front von 30 km zu halten ?

A. Ja, dazu muss ich aber sagen, dass das zum Teil Sumpfgebiet war. Es waren nur enge Durchschluepfe, die bewacht werden mussten oder Bahnlinien. Front ist hier nicht der richtige Ausdruck.

19.Fr. Sie sagen, KUECHLER hat sich besonders fuer das Kommando Loknia interessiert?

A. Ja.

20.Fr. Aber KUECHLER wusste doch, dass das nicht Ihre Hauptaufgabe war.

A. Ja.

21.Fr. Hat KUECHLER irgendwelche Fragen an Sie gerichtet, die im Zusammenhang mit Ihrer eigentlichen Taetigkeit stehen?

A. Ich habe als Eindruck gehabt, dass der ausschliessliche Gespraechsstoff die Geschichte Loknia war.

22.Fr. Sie sagen, die war eingebaut in die 16. Armee?

A. Ja.

23.Fr. Sie selbst hatten mit dieser Frage nichts zu tun und praktisch daher keine Befehlsgewalt?

A. Ja, Wenn ich hingekommen waere und es so gemacht haette wie STAHLECKER, waere ich dann allerdings Chef gewesen; wenn ich aber in Riga sitze, wie es von HEYDRICH befohlen worden ist, kann ich keine Befehlsgewalt ausgeuebt haben.

24.Fr. Es ist mir unverstaendlich, warum sich KUECHLER fuer das Kommando Loknia interessiert hat.

A. Ihm kam es darauf an, dass das Kommando nach Moeglichkeit das blieb, was es war. Er fragte mich, wie es den Leuten gehe, ob Waffen da sind usw., ob Kleidung in genuegender Menge vorhanden waere und er befuerchtete eben, wenn STAHLECKER nicht da waere, dass die Sache nicht klappen koennte.

25.Fr. Die ganze Unterhaltung hat sich auf dieses Basis abgespielt?

A. Ja.

26.Fr. Wie ging die Unterhaltung oder die militaerische Meldung weiter vor sich?

A. Ich habe ihm die Eroeffnung gemacht, dass ich Befehl von HEYDRICH haette

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2385-61 54

in Riga zu bleiben und dass ich mich daher nicht viel um die Sachen der Einsatzgruppe kümmern könne; und dass ich nicht laufend da sein könne. Er sagte mir, wenn ich komme, soll ich mich bei ihm melden. Vielmehr ist eigentlich nicht gesprochen worden. Es ist immerhin schwer nach 6 Jahren sich noch an Einzelheiten zu erinnern. Ich glaube, wenn ich mich nicht irre, dass noch davon gesprochen wurde ueber das Schuhwerk. Das Kommando war damals schlecht mit Schuhwerk versorgt, es war gerade April und da drehte sich die Frage darum, ob zwei oder dreihundert Paar Schuhe ich zu stellen hatte oder die Armee.

27. Fr. Und was sagte KUSCHNER wegen dem Befehl von HEYDRICH ?

A. Ich glaube, er sagte nichts.

28. Fr. Was hatten Sie fuer ein Gefuehl, als Sie mit ihm sprachen ?

A. KUSCHNER war bekannt, dass er weder parteilich noch SS-freundlich gesinnt sei. Mir gegenueber hat er aber nichts von seiner inneren Einstellung gezeigt. Er hat sich nichts anmerken lassen.

29. Fr. Nun, was war Ihr weiterer Kontakt, den Sie hatten ?

A. Ich machte dann noch Besuch bei der 16. Armee, welche unter BUSCH stand. Ich habe aber BUSCH nicht angetroffen, habe nur mit einigen Herren gesprochen. Es war ein von Zimmer zu Zimmer-Gehen , um sich vorzustellen, dass ich der Nachfolger von STAHLECKER bin. Dann bin ich bei der 18. Armee gewesen, bei LINDEMANN, und beim Befehlshaber des rueckwaertigen Gebiets, General ROUGES. Das waren die 4 Stellen, mit denen ich zu tun hatte, wobei sich das Kommando Lohnis bis zur 14. Armee erstreckte. Das Kommando EK Ia erstreckte sich bis zur 18. Armee, damals SANDBERGER.

(Diskussion ohne Protokoll)

30. Fr. Inwieweit unterrichtetet Sie Ihre Dienststelle damals, als Sie hinkamen, ueber Ihre kommende Taetigkeit ?

A. Das weiss ich nicht genau. Zwischen Lohnis und der 16. Armee war ja alles klar.

31. Fr. Wenn das Kommando Lohnis eingesetzt war, wie stand es da mit der ganz sicherheitspolizeilichen Frage ?

A. Das hatte mit sicherheitspolizeilichen Fragen nichts zu tun.

32. Fr. Gab es darueber keine Berichte ?

A. Dieses Kommando in Lohnis hat mir keine Tagesmeldungen gemacht, sondern

gab die Meldung an die Armee. Ich glaube alle 4 Wochen einen Bericht.

33.Fr. Wie war es mit Gefangenen, Spionen und Saboteuren ?

A. Da wurde Meldung gemacht, dass da und dort verdaechtige Personen verhaftet worden sind - das waren aber ausschliesslich militaerisch interessierende Sachen. Eine normale sicherheitspolizeiliche Massnahme gab es nicht.

34.Fr. Wielange bestand das ?

A. Solange ich dort war.

35.Fr. Also innerhalb dieser 5 Monate gab es in der 16. Armee keine sicherheitspolizeilichen Massnahmen ?

A. Nein.

36.Fr. Hat keine Aktion stattgefunden ?

A. Nein. Es kann aber durchaus sein, dass ein paar Leute festgesetzt worden sind. Das ganze war ein grosses Sumpfgebiet, wo es kaum Staedte gab, wo praktisch nichts zu tun war.

37.Fr. Wie war es bei der 18. Armee ?

A. Das Kommando Krasnojarsk, das zu der 18. Armee gehoerte, hatte eine Aufgabestellung, die teils militaerisch, teils sicherheitspolizeilich war. Militaerisch war es so, dass dieses Kommando die Aufklaerung Leningrad sehr stark betrieb und die Aufklaerungsergebnisse, soweit sie militaerischer Art waren, der Armee zugute kamen. Weiter hatte das Kommando Partisanen-Aufklaerung, Partisanenerkundigungen vorgenommen, Partisanen bekaempft gemeinsam mit der Wehrmacht. Aber groessere Unternehmungen sind mir nicht bekannt. Sicherheitspolizeiliche Taetigkeit wurde insoweit ausgeuebt, also in den Staedten und diesem Raum Fahndung nach Spionen, kommunistischen Agenten usw. durchgefuehrt wurden.

38.Fr. Fanden Exekutionen statt ?

A. Nein. ~~Es war lediglich manchmal eine Weiterleitung der aufgegriffenen~~

39.Fr. Gab es Massnahmen gegen Juden ?

A. Nein. Zu meiner Zeit war keine da. Wahrscheinlich waren es sehr wenig Juden weil es doch russische Provinzen waren. Die meisten waren schon weggezogen, und der Rest, der noch he da war ist abgehauen oder li uidiert. Jedenfalls

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-2385-63

war das vor meiner Zeit.

40. Fr. Wie war es in dem Raum SANDBERGER ?

A. In dem Raum SANDBERGER waren auch keine Juden. Die waren zum Teil durch die Aktion JECKELN erledigt.

41. Fr. Hatten Sie einen Verbindungsoffizier zur Heeresgruppe ?

A. Nein. Einen Verbindungsoffizier hatte ich nicht. Infolge meiner zweifachen Dienststelle sass ich im wesentlichen in Riga und der urspruengliche Stab der Einsatzgruppe A sass in Petersburg. Der Stab hatte keine Bedeutung mehr, weil ja schon alles zusammengezogen war. Ein Verbindungsfuehrer war nicht noetig...

42. Fr. Welche Dinge wurden Ihnen vorgeworfen im Prozess ?

A. Die ueblichen Sachen, wobei ich nur sagen kann, dass waehrend meiner 5 monatlichen Dienstzeit keine Erschiessungen vorgekommen sind.

43. Fr. Ich habe aber doch Documente die von Exekutionen sprechen ?

A. Das gebe ich schon zu - aber nicht zu meiner Zeit.

44. Fr. Vor oder nach Ihnen ?

A. Ich habe mich nicht dafuer interessiert, weil es mich nicht betraf. Meine Aufgabe war eine geteilte, wobei ich mich fuer den zivilen Bereich mindestens bis 80 % eingesetzt habe.

45. Fr. Die ganze Angelegenheit in Pressgau war knapp bevor Sie gekommen sind ?

A. Ja, es koennte Februar gewesen sein.

46. Fr. Erfuhren Sie davon nachtraeglich ?

A. Ja, bei einer Unterhaltung mit SANDBERGER.

47. Fr. Unterhielten Sie sich auch mit JECKELN darueber ?

A. Ja.

48. Fr. Welche Stellung oder Verbindung hatte JECKELN zu den Militaerstellen ?

A. Zu meiner Zeit war er Hoeherer SS und Polizeifuehrer fuer das Gebiet Heeresgruppe Nord. In dieser Eigenschaft ist er aber nicht in Erscheinung getreten. Denn war er in dieser ~~Eigenschaft~~ Zeit Chef der Kampfgruppe JECKELN im Raum Leningrad. Diese Kampfgruppe hatte knapp Divisionsstaerke und das war seine Hauptaufgabe. Da sass er staendig und in dieser Eigenschaft war er unmittelbar der Armee unterstellt.

JECKELN ist sehr spaet in das Baltikum gekommen, ich schaetze dass es im

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-2385-64

Winter gewesen ist, so um den November herum, da war er zuerst in Riga bis er den Auftrag bekam diese Kampftruppen zu bilden. Ich glaube es war im Januar oder Februar. Und dadurch ist der den militaerischen Dienststellen bekannt geworden. Vorher als er in Riga war, war er den Dienststellen nicht bekannt, weil Riga zivilverwaltetes Gebiet war und mit der Heeresgruppe Nord nichts zu tun hatte.

49.Fr. Das ist fuer heute alles.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv